

Geschäftsbericht 2013



Inhalt

Jahresbericht	3
Regionalrat und Regionalvorstand	4
Publikumsrat	13
Ombudsstelle	20
Jahresrechnung	23
Erfolgsrechnung	24
Bilanz	25
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	26
Erläuterungen zur Bilanz	29
Antrag Regionalvorstand	30
Bericht Revisionsstelle	31
Anhang	33
Regionalvorstand	35
Regionalrat	40
Publikumsrat	42
Ombudsstelle	46
Geschäftsstelle	47



Jahresbericht

Konstruktiv-kritische Programmbegleitung im Zentrum

Die qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Radio-, Fernseh- und Onlineangebot von SRF ist Ziel und Inhalt aller SRG.D-Aktivitäten. Die Gremienarbeit, die zivilgesellschaftlichen Aktionen und nicht zuletzt die eigenen Publikationen im Print und online spiegeln dies Jahr für Jahr – 2013 mit starken neuen Akzenten wie der Messe-Roadshow «Spiegel der Schweiz» oder der Online-Plattform SRG Insider.

Regionalrat und Regionalvorstand: Dialog über das Angebot – Präsenz in der Zivilgesellschaft

Regionalrat und Regionalvorstand wirken diskursiv an der Entwicklung des Radio-, Fernseh- und Online-Angebots von SRF mit. Um diese Auseinandersetzung zu spiegeln und in die interessierte Öffentlichkeit hinaus zu verlängern, verantworten sie eine eigenständige Kommunikation und ein vielseitiges zivilgesellschaftliches Aktionsprogramm.

2013 orientierte sich die SRG.D konsequent an den Prioritäten, die der Regionalvorstand im Januar 2012 für die Zeitspanne 2012-2015 festgelegt hatte. Zuoberst bei den strategischen Zielen stehen nach wie vor die Stärkung von Präsenz und Verankerung der SRG.D im Unternehmen SRF, und die Mitwirkung bei der Entwicklung des Unternehmens SRF insbesondere in programmrelevanten Fragen. Ebenso wichtig bleibt aber auch die Stärkung der Präsenz der SRG.D in der Zivilgesellschaft und ihren relevanten Organisationen sowie in der allgemeinen Öffentlichkeit. Ein aktiver Umgang mit den Programmkonzepten von SRF und darauf bezogenen Prüfungsanträgen, anspruchsvolle Veranstaltungen für und mit Gremien, Mitgliedern und Exponenten relevanter Organisationen der Zivilgesellschaft, publikumsattraktive Auftritte in der allgemeinen Öffentlichkeit und eine selbstbewusste Nutzung der eigenen Kommunikation sind und bleiben die Mittel, um diese Ziele zu realisieren.

Programmdiskussion anhand neu konzipierter Programmkonzepte von SRF

Im Dezember 2012 hat der Generaldirektor dem Präsidenten SRG.D zuhänden des Regionalvorstands die Programmkonzepte und Zahlungsrahmen 2014-2017 zukommen lassen. Erstmals wurden sie in einem einzigen Dokument zusammengefasst, das gemäss den Beschlüssen des Verwaltungsrats vom Juni 2012 neu gestaltet ist. Die Entwürfe wurden vom Direktor SRF erarbeitet und vom Generaldirektor gutgeheissen.

Als allgemeiner Eindruck stellte der Regionalvorstand fest: Das neue Formular mit seinem umfassenden Ansatz und seiner klaren Struktur bringt eine deutliche Verbesserung in der Darstellung des Programmangebots. Neue Elemente, die positiv auffallen, sind insbesondere der Bezug zum Service-public-Auftrag und zur Unternehmensstrategie, die Einschätzung der aktuellen Stärken und Schwächen der einzelnen Angebote und der Rückblick auf früher beschlossene Entwicklungslinien sowie die finale Gesamtschau. Als wichtiges Element, das die Betrachtung jedes einzelnen Angebots abschliesst, erscheinen wie bisher die Kapitel über nächste Entwicklungsschritte. Hier vor allem besteht für den RV die Möglichkeit, Akzente zu setzen und allenfalls Korrekturen vorzunehmen.

Diskutiert hat er vor allem über zwei konkrete Anträge:

- **Swissness:** Die Thematisierung der Schweiz ist eine zentrale Aufgabe des Service public. In den Zielsetzungen der einzelnen Programme bekommt dieser Aspekt fast durchwegs noch eine stärkere Gewichtung als bisher. Wie aber soll man die Verpflichtung auf die Schweiz und das Schweizerische verstehen und im Angebot umsetzen? Wie breit ist das Schweiz-Verständnis bei SRF? Wie offen das Schweiz-Bild? Der RV meinte: Der Service public hat eine Verantwortung, der Realität der Schweiz als globalisiertes, wirtschaftlich erfolgreiches, kulturell vielfältiges und offenes Land gerecht zu werden. Er kann sich nicht auf ein klischiertes Schweizbild zurückziehen. Der Generaldirektor und der Direktor SRF stehen in der Verantwortung, dies im konkreten Programm durchzusetzen. Deshalb seien die Programme durch geeignete Formulierungen in den Programmkonzepten explizit auf einen offenen Swissness-Begriff zu verpflichten.

In der Stellungnahme an den RV verwies SRF auf die zahlreichen Hinweise, welche in den Programmkonzepten zur Swissness schon vorhanden sind. SRF machte geltend, eine weitergehende Ergänzung im Sinne des Beschlusses des RV vom 1. Februar könne nicht allein durch SRF geleistet werden, weil das die übergeordnete strategische und nicht die Konzeptebene betreffe und letztlich Gegenstand der Unternehmensstrategie SRG sei. Die Frage betreffe auch nicht nur SRF, sondern alle Regionen. SRF erachte es deswegen als zwingend, eine allfällige Präzisierung der Aussagen zur Swissness im Rahmen der interregionalen Chefredaktorenkonferenz zu diskutieren und dem RV einen von diesem Kreis abgestimmten Vorschlag zu unterbreiten. Mit diesem Vorgehen erklärte sich der Regionalvorstand mit Blick auf die nächste Auflage der Programmkonzepte schliesslich einverstanden.



Ein erster Schritt, die Medien vermehrt unter die Lupe zu nehmen: 2013 führte SRF den «Medienclub» ein. Im Bild Patrick Müller, Chefredaktor von Schweiz am Sonntag, Moderatorin Karin Frei und Alexandra Stark, freie Journalistin (v. l. n. r.).

- Medienkritik:** Als Restanz der Strukturreform war noch immer das Postulat nach mehr medienkritischen Inhalten hängig. Der Regionalrat hat hierzu am 8.12.2011 einen Prüfungsantrag überwiesen, welcher vom RV am 19.4.2012 u.a. unter Verweis auf damals von der CR TV geplante «Medienclubs» beantwortet wurde. Hingewiesen wurde auch auf einen noch ausstehenden Bericht des GD zuhanden des VR bzw. der DV zum Thema. Zudem wurde in Aussicht gestellt, die Frage bei der Behandlung der nächsten Auflage der Programmkonzepte wieder aufzunehmen und zu vertiefen. Dies vor Augen, hat die AG Programmkonzepte beantragt, das Kapitel «Nächste Entwicklungsschritte» im Programmkonzept SRF Info TV in geeigneter, verbindlicher Form um einen Hinweis auf geplante medienkritische Inhalte zu ergänzen.

SRF hat dem RV in der Folge konkrete Vorschläge unterbreitet, um in den Programmkonzepten auf geplante medienkritische Inhalte hinzuweisen. Sie betreffen nicht nur das Konzept SRF TV Information, sondern auch das Konzept Radio SRF 4 News. Mit beiden erklärte sich der RV einverstanden.

Am 6. März hat der RV die bereinigten Programmkonzepte und Zahlungsrahmen von SRF verabschiedet. Am 12. April hat der Regionalrat – gleichzeitig mit dem jährlichen Bericht von SRF über Qualität und Service public – von den neuen Programmkonzepten Kenntnis genommen.

Die für die Öffentlichkeit zugänglichen Inhalte der neuen Programmkonzepte sind unter www.srgd.ch/mediportal/dossiers zu finden.

Antworten zu drei Prüfungsanträgen des Regionalrats

Von den Prüfungsanträgen zu den Programmkonzepten, die der Regionalrat 2011 und 2012 überwiesen hatte, waren Anfang 2013 noch drei Antworten ausstehend. Der Regionalvorstand diskutierte und verabschiedete diese am 1. Februar 2013.

- Zur Frage «Gibt es Überschneidungen zwischen Radio SRF 1 und Radio SRF 2 im Bereich Kultur?» meinte der Regionalvorstand: Die Kulturbegriffe von Radio SRF 1 und Radio SRF 2 Kultur überschneiden sich tatsächlich, aber sie ergänzen sich: Der Begriff «Kultur» ist bei Radio SRF 1 enger gefasst und mehr auf «Brauchtum» fokussiert als bei Radio SRF 2 Kultur. Es stehen Inhalte aus der populären Volkskultur, der Sparten Kleinkunst (Theater), Mundart- und Hörspiel im Vordergrund. Auch Literatur gehört bei Radio SRF 1 ins Programm, aber es werden nicht die gleichen Bücher besprochen wie bei Radio SRF 2 Kultur. Die Unterscheidbarkeit der Programme hinsichtlich ihrer Kulturberichterstattung ist voll gewährleistet. Eine weitergehende Definition und klarere Abgrenzung würde die Freiheit, Kultur von allen Seiten zugänglich zu machen, wohl eher einschränken als unterstützen.



Die Kulturbegriffe von Radio SRF 1 und Radio SRF 2 überschneiden und ergänzen sich gleichzeitig – so werden auch unterschiedliche Bücher besprochen, stellt der Regionalvorstand fest.

Mit Blick auf die Brückenfunktion von Radio SRF 1 wurde der RV aufgefordert, sicherzustellen, dass:

- bei «Regional-Diagonal» die Romandie angemessen berücksichtigt wird,
- die Sendung «Die Anderen – Les autres – Gli altri – Ils autres» konsequent in Hochsprache produziert wird, und
- beim Musikprogramm Titel in den Landessprachen angemessen berücksichtigt werden.

Der Regionalvorstand hat darauf wie folgt geantwortet:

- Die Verstärkung der Berichterstattung aus der Romandie in «Regional-Diagonal» ist bereits Realität.
- Die Beitragsgespräche in «Die Anderen – Les Autres...» werden bereits mehrheitlich in Hochsprache geführt, nämlich mit den Kollegen aus dem Tessin und der Westschweiz.
- Beim Musikprogramm hat Radio SRF 1 seit Juli seinen Anteil an Titeln in den Landesprachen angemessen erhöht, zulasten der englischsprachigen Titel.

Thema des dritten Prüfungsantrags war Radio SRF 2 Kultur in den Regionen. Hierzu wurde u.a. angeregt, dass:

- zur «Alimentierung» von Kultursendungen vermehrt auf das Knowhow der Regionaljournale zurückgegriffen wird,
- neue Tendenzen in der Volksmusik angemessen berücksichtigt werden, und
- nach Möglichkeit auch in «52 beste Bücher» die regionale Verteilung beachtet werde.

Die Antworten des Regionalvorstands zu diesen Anregungen lauteten:

- SRF nimmt das Anliegen, das Knowhow der Regionaljournale zu nutzen, gerne auf.
- Neue Volksmusik ist regelmässig Thema auf Radio SRF 2 Kultur, sei es in der Berichterstattung (Vorabbericht, Rezensionen) über Festivals wie Musiktage Stans, Alpentöne Altdorf, Stubete am See wie auch im Bereich Musikaufnahmen. Ebenso wird neue Volksmusik im Musikmagazin besprochen, z.B. im «Swisscorner», und sie findet auch in anderen Sendungen und Musikmagazin-Rubriken wie «Stimmt's?» statt. Selbstverständlich wendet Radio SRF 2 Kultur für diesen Musikstil die identischen Kriterien an wie für die Auswahl der anderen Musikbereiche Klassik und Jazz. Im Vordergrund stehen dabei primär qualitative, nicht regionale Kriterien.
- Bei «52 beste Bücher» geht es ganz um die literarische Qualität eines Buchs, um die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Autor/einer Autorin und seinem/ihrer Werk – da darf es keine Quotentexte geben, auch keine regionalen.

Der Regionalrat hat am 12. April 2013 von den Antworten Kenntnis genommen.

Multimedia im Fokus des RV

Bei der Behandlung der Programmkonzepte von SRF im März 2013 hat der Regionalvorstand unter anderem beschlossen, sich auch im weiteren Verlauf des Jahres gezielt mit einzelnen Programmenthemen zu befassen. Als erstes Thema, das in diesem Sinne aufgegriffen wurde, unterhielt sich der RV im Juni mit Beat Witschi, Leiter Multimedia SRF, über Stellenwert, Ausgestaltung und weitere Entwicklung des Multimedia-Angebots von SRF. Damit unterstrich der RV die grosse Bedeutung für die Zukunft des Service public, die auch er der weiteren Entwicklung auf diesem Gebiet zumisst. Grundlage bildeten die Aussagen im Programmkonzept Multimedia, das im März verabschiedet wurde. Die dort festgehaltenen Programmatik, die ergänzenden Informationen, die der RV noch erhielt, und das Feedback aus dem Gremium fliessen in die interne Diskussion um die weitere Entwicklung der Angebote ein. Das Ergebnis wird sich in der nächsten Auflage des Programmkonzepts Multimedia spiegeln, das Anfang 2014 im RV zur Diskussion stehen wird.



Der Regionalvorstand misst der Entwicklung von Multimedia für die Zukunft des Service public grosse Bedeutung zu. Screenshots von drei grossen multimedial aufbereiteten, sendungsbezogenen Projekten: «Voice of Switzerland», «Roboter wie wir» und «Die Schweizer».

Mitwirkung bei programmrelevanten Personalgeschäften

Zu den statutarischen Aufgaben der Regionalgesellschaften gehört die Mitwirkung bei programmrelevanten und für die Region wichtigen Geschäften des Unternehmens. Darunter subsumiert sich unter anderem die Zuständigkeit des Regionalvorstands für Anträge an den Verwaltungsrat zur Wahl von programmrelevanten Führungskräften der zweiten Ebene in den sprachregionalen Unternehmens-einheiten. Erstmals seit dem Zusammenschluss von SF und SR DRS zu SRF und der Bildung einer neuen Geschäftsleitung auf Anfang 2011 hat sich der Regionalvorstand im Dezember 2013 wieder mit dieser Thematik befasst. Anlass gab der Weggang von SRF-TV-Chefredaktor Diego Yanez, der per 1.3.2014 zum Direktor des MAZ gewählt wurde. Für die Ermittlung eines Wahlvorschlages hat der RV im Dezember einen Nominationsausschuss eingesetzt.

Um über die Entwicklungen im Unternehmen im Bild zu sein, liess sich der Regionalvorstand regelmässig vom Direktor SRF über den Geschäftsgang orientieren. Als Grundlage für diese Berichterstattung diente nicht zuletzt das Reporting, das von den Unternehmenseinheiten neu trimesterweise zuhanden des Generaldirektors erstellt wird.

Zivilgesellschaftliches Aktionsprogramm mit neuen Akzenten

Über den Dialog in den Gremien hinaus unternahm die SRG.D 2013 verstärkt Aktionen, um Verständnis und Unterstützung für den medialen Service public in der Zivilgesellschaft und in der breiteren Öffentlichkeit zu mobilisieren. Geplant und realisiert wird dieses Aktionsprogramm im Auftrag des Regionalvorstands durch dessen Arbeitsgruppen «Zivilgesellschaftliche Aktionen & Events» und «Kommunikation» mit Unterstützung der Geschäftsstelle. Neue Akzente gab es vor allem mit der Messe-Roadshow «Spiegel der Schweiz» und der Online-Plattform SRG Insider, aber auch mit einer Initiative in Richtung Universitäten und Fachhochschulen und bei der Medientagsatzung.

Medientagsatzung zur Zukunft der Distribution

Die Medientagsatzung – 2012 noch eine rein interne Veranstaltung – öffnete sich 2013 zu einem Anlass mit gezielt angesprochenen externen Gesprächspartnern. Galt die erste Medientagsatzung 2012

der Frage «Wie kommt Qualität ins Programm?», so warf der Regionalrat in diesem Jahr die naheliegende Anschlussfrage auf: «Wie kommt Qualität zum Publikum?» Ziel der Tagung war, Übereinstimmungen und Differenzen in der Wahrnehmung und in der Strategie der SRG und der wichtigsten Akteure im Distributionsmarkt Deutschschweiz kennenzulernen und so Chancen und Risiken für die Verbreitung der Service-public-Angebote der SRG in unserer Sprachregion besser abschätzen zu können. Mit Referaten aus Sicht des Regulators (René Wehrlin, BAKOM), der SRG (Thomas Saner) und der Distributionsunternehmen Swisscable (Matthias Lüscher), UPC Cablecom (Matthias Krieb), Swisscom (Benedikt Leutgöb) und Sunrise (Olivier Buchs) wurden Grundlagen gelegt und Diskussionsanstösse gegeben. In Roundtables und einem abschliessenden Podium wurden diese ausgelotet und vertieft. Nicht zuletzt brachte die Medientagsatzung 2013 eine wertvolle persönliche Begegnung zwischen den Gremien der SRG Deutschschweiz, Vertreterinnen und Vertretern des Unternehmens und wichtigen Playern im Distributionsgeschäft.



An der Medientagsatzung 2013 standen Regionalrat und Regionalvorstand im Dialog mit Akteuren im Distributionsmarkt (v. l. n. r.): Esther Gassler-Leuenberger (Regionalvorstand SRG.D), Matthias Lüscher (Swisscable), Benedikt Leutgöb (Swisscom TV), René Wehrlin (BAKOM), Olivier Buchs (Sunrise) und Cornelia Diethelm (Regionalrat).

Kontakte zu Hochschulen

Andere für die SRG und ihren Service public wichtige Akteure der Zivilgesellschaft sind Universitäten und Fachhochschulen. Zu diesen hat die SRG.D auf Opinionleader-Ebene erste Kontakte geknüpft. Ein Mailing an Rektorate und Institutsleitungen hat ein breites, positives Echo ausgelöst. Als nächstes sind nun direkte Begegnungen in Vorbereitung, um die Möglichkeiten für weitere Kontakte und Kooperationen auszuloten.

Messeroadshow «Spiegel der Schweiz»

Im Oktober war die SRG.D mit einem viel beachteten und gut besuchten Auftritt an der OLMA in St. Gallen präsent. Unter dem Motto «Spiegel der Schweiz» machte ein Spiegelkabinett einem breiten Publikum die Vielfalt der Bilder und Töne, die die SRG seit rund 60 Jahren liefert, und die Substanz der SRG als Dienstleistungsunternehmen des Service public auf spielerische Art erfahrbar. Partner der SRG.D war das team stratenwerth gmbh. «Spiegel der Schweiz» soll in den nächsten beiden Jahren als Roadshow an weiteren Deutschschweizer Publikumsmessen zu sehen sein.



«Trickreiche Begegnung mit Momenten aus dem audiovisuellen Gedächtnis der Schweiz»: So beschrieb der Ausstellungsmacher Christoph Stratenwerth sein SRG.D-Jahrmarktkabinett «Spiegel der Schweiz». Das Spiegelkabinett wurde erstmals 2013 an der OLMA gezeigt.

SRG Insider – eine Online-Plattform für Jüngere

Weit gefasst ist auch die Zielgruppe, die mit dem neusten Kommunikationsinstrument der SRG.D anvisiert wird. Auf www.srginsider.ch, der neuen Online-Plattform der SRG.D, finden junge, medieninteressierte Personen Wissenswertes zu Trägerschaft, Unternehmen und Programm sowie diverse Dialogmöglichkeiten. Ausserdem können sie von verschiedenen Aktionen und Verlosungen profitieren.

Die Plattform SRG Insider ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, vermehrt eine jüngere, medieninteressierte Zielgruppe auf die Tätigkeiten und Angebote der SRG SSR und der SRG Deutschschweiz aufmerksam zu machen und für das Thema «Service public» zu sensibilisieren. Über die Plattform sollen mittelfristig auch neue Mitglieder für die SRG gewonnen werden.

Seit dem Start der Plattform SRG Insider bedient die SRG.D neben Facebook auch Twitter als neuen Social-Media-Kanal. Sowohl Twitter als auch Facebook werden dabei in zwei Versionen bespielt. Die eine Version korrespondiert primär mit den Inhalten des Newsletters Inside SRG SSR, der Mitgliederzeitschrift LINK sowie der Mitgliedgesellschaften, die andere ist speziell für die Jüngeren gedacht und auf die Inhalte der neuen Onlineplattform SRG Insider abgestimmt.

Mitgliederwerbung

Um Mitglieder zu werben, wurden auf den Kanälen von SRF in drei über das Jahr verteilten Zeitfenstern wiederum die Fernseh- und Radiospots der SRG.D ausgestrahlt. In Ergänzung dazu wurden im Sommer bei den Aussenproduktionen «SRF bi de Lüt – live» in fünf Regionen Mitglieder geworben.



Im Sommer 2013 ging die SRG Deutschschweiz mit SRF zu «de Lüt» und warb in fünf Regionen um neue Mitglieder.

Eine ganz besondere Zielgruppe der Mitgliederwerbung wurde kurz vor Jahresende angesprochen: die Mitarbeitenden der SRG in der deutschen Schweiz. Für sie wurde eine Videobotschaft mit Raymond Loretan, dem Präsidenten SRG, ins Intranet gestellt. Darin stellt der Präsident den Arbeitgeber als Verein vor und lädt alle Mitarbeitenden ein, dem Verein auch persönlich als Mitglied beizutreten. Ergänzt wurde diese Videobotschaft mit einer Reihe von Testimonials von Mitarbeitenden, die schon Mitglied sind, und mit drei kleinen Filmen, mit welchen die SRG.D erklärt, wer sie ist, wie sie strukturiert ist, und was sie tut.

Die Mitgliederzahl hat sich 2013 nicht zuletzt dank dieser Aktionen netto um 169 Personen auf 15'572 erhöht.

Mitgliederveranstaltungen

Speziell für Mitglieder wurde wie in den Jahren zuvor auch 2013 wieder ein Anlass an den Solothurner Filmtagen organisiert. Rund 200 Personen verfolgten ein Podium unter der Leitung von SRG.D-Vizepräsident Niggi Ullrich mit Dokumentarfilmer und Dozent Reinhard Manz, Drehbuchautorin Eva Vitija und Fernsehfilmredaktionsleiterin Lilian Räber zum Thema «Geheimnis Drehbuch». Anschliessend waren die Anwesenden zur Visionierung des Films «Das alte Haus» (Regie: Markus Welter) eingeladen.

Im Juni lud die SRG.D gut 200 Mitglieder nach Einsiedeln zum Welttheater ein. Mitzuerleben war das traditionsreiche Mysterienspiel von Calderón de la Barca in der modernen Adaptation von Tim Kron. Vorgängig bekamen die Besucherinnen und Besucher Einblick in die Produktion des Stücks vor Ort und die Zusammenarbeit des Veranstalters mit Radio SRF 1 im Rahmen einer Medienpartnerschaft.

Im Angebot für Mitglieder fanden sich auf Einladung der SRG.D sodann auch wieder eine SRF-Filmpremiere («Stärke 6» in Schwyz) und Sendungsbesuche («Swiss Award», «Alpenrose») sowie regelmässige Ticketverlosungen via Newsletter Inside SRG SSR. Ergänzt wurde dieses Angebot durch zahlreiche Veranstaltungen der Mitgliedsgesellschaften (Kurse, Podiumsgespräche, Sendungsbesuche und Studioführungen, Messeauftritte etc.).



Der grösste Mitgliederanlass der SRG Deutschschweiz 2013 fand beim Einsiedler Welttheater statt. Gut 200 Mitglieder waren eingeladen.

«Avancer ensemble» – Start zur Diskussion um die Vereinsstrategie

Die SRG SSR ist ein Verein, der zur Erfüllung seines Zwecks ein Unternehmen betreibt. Eine Unternehmensstrategie besteht, eine Vereinsstrategie fehlt noch. Das soll sich jetzt ändern. Im April 2013 hat der Verwaltungsrat ein Vorprojekt genehmigt und gestützt auf dieses noch im Juni das Projekt gestartet. Eine vom Verwaltungsrat eingesetzte überregionale Arbeitsgruppe «Avancer ensemble» unter dem Präsidium von VR-Vizepräsident Viktor Baumeler mit dem ehemaligen Zentralsekretär Willi Burkhalter als Projektleiter hat in der Folge über den Sommer und im Herbst einen ersten Bericht erarbeitet. Dieser äussert sich zu Sinn und Zweck der Trägerschaft, formuliert eine Mission und eine Strategie des Vereins und der Regionalgesellschaften und schlägt eine Anzahl Massnahmen vor. Ergänzt wird das Papier durch einen Diskussionsvorschlag zu den Organisationsstrukturen der Regionalgesellschaften.

Der Regionalvorstand und der Regionalrat SRG.D liessen sich im April ein erstes Mal über die Stossrichtung des Vorhabens orientieren. Im Juni hatte der RV dann Gelegenheit, sich näher über das Projektmandat zu informieren. Am 9. Dezember führte er eine erste Aussprache über den Bericht der Arbeitsgruppe. Erwartet wird, dass die Regionalvorstände Anfang 2014 nach interner Konsultation der Mitgliedsgesellschaften, des Regionalrats und des Publikumsrats zum Bericht Stellung nehmen. Ziel ist es, die Vereinsstrategie an der DV SRG SSR im Dezember 2014 definitiv zu verabschieden und auf den 1.1.2015 in Kraft zu setzen.

Budget und weitere Themen in eigener Sache

Auch 2013 befassten sich Regionalvorstand und Regionalrat wieder mit Themen, die zur Routine eines SRG-Vereinsvorstands und einer SRG-Generalversammlung gehören.

Am 12. April genehmigte der Regionalrat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der SRG.D. Erstmals wurden diese Dokumente nur elektronisch veröffentlicht. Interessierte finden sie unter www.srgd.ch/medienportal/jahresberichte. Sie können sie bei Bedarf auch als pdf herunterladen.

Im September stellte der Regionalvorstand SRG.D im Hinblick auf das nächste Geschäftsjahr und gestützt auf den Budgetvorschlag der Geschäftsstelle Antrag auf Zuweisungen seitens der SRG. Verwaltungsrat und Delegiertenversammlung haben dem Antrag entsprochen. In der Folge hat der Regionalvorstand im Dezember das Budget 2014 der SRG.D wie geplant verabschiedet. Es spiegelt die Kernaufgaben der SRG.D, die konstruktiv-kritische Programmbegleitung und den Dialog über die Entwicklung des medialen Service public. Zwei Projekte, die 2013 gestartet sind, sollen fortgeführt werden: Die Roadshow «Spiegel der Schweiz» soll an der LUGA in Luzern und an einer weiteren Messe zu sehen sein. Die allen zugängliche Online-Plattform SRG Insider soll als Brücke zu jüngeren Medieninteressierten dienen und mit attraktiven Inhalten zu einem Markenzeichen für das

zivilgesellschaftliche Engagement der SRG.D werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird die nationale (von der SRG direkt finanzierte) Mitgliedertagung sein, die 2014 in ihrer dritten Auflage erstmals von der SRG.D in Luzern organisiert wird.



Die neue Brücke der SRG Deutschschweiz zu jüngeren Medieninteressierten: Die Online-Plattform SRG Insider sowie ihre Facebook- und Twitter-Auftritte.

Mit CHF 3.78 Mio. liegt das Budget 2014 der SRG.D um CHF 104'000 oder 2.7 Prozent unter dem Vorjahr. Es ist ausgeglichen. Die Zuweisungen der Zentrale bleiben unverändert bei CHF 3.78 Mio. Die Einsparung von CHF 104'000 gegenüber dem Vorjahr summiert sich aus verschiedenen zum Teil gegenläufigen Veränderungen. Ins Gewicht fallen insbesondere geringere Kosten bei der Messe-Roadshow und bei der Onlineplattform SRG Insider, wo 2013 Initialkosten zu tragen waren. Weniger Kosten verursachen auch die Mitgliederevents, weil die SRG.D aus Anlass der nationalen Mitgliedertagung auf einen grösseren eigenen Mitgliederanlass im Herbst verzichtet. Umgekehrt belasten Gebäudemieten die SRG.D stärker als bisher, weil neu keine Mietkosten für die Geschäftsstellen der Mitgliedsgesellschaften weiterverrechnet werden. Insgesamt liegen die Aufwendungen für die Gremien, die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und die Geschäftsstellen alle leicht unter den Werten des Vorjahres. Im Budget sind auch die jährlichen Zuweisungen an die Mitgliedsgesellschaften enthalten, welchen der Regionalrat bereits im September zugestimmt hat.

Zu den Routinethemen des Regionalrats gehört die Genehmigung von Statutenänderungen bei den Mitgliedsgesellschaften. 2013 gaben die SRG Ostschweiz und die SRG Aargau Solothurn Anlass dazu. Beide haben an ihren Generalversammlungen im Mai die Statuten geändert. Die Revisionen bringen die Statuten formal à jour und nehmen Anpassungen an der Binnenorganisation der beiden Gesellschaften vor. Der Regionalvorstand hat die revidierten Statuten an seiner Sitzung vom 13. Juni geprüft und keine Widersprüche zu den Statuten SRG.D festgestellt. Gestützt darauf hat er dem Regionalrat die Genehmigung der Statutenrevisionen beantragt. Diesem Antrag ist der Regionalrat am 19. September gefolgt.

Personelles

Mit dem Rücktritt von Alexia Heine auf Anfang 2013 wurde ein Sitz im Regionalvorstand SRG.D frei. Ein Nominationsausschuss unter Vorsitz des Präsidenten wurde mit der Vorbereitung der Nachfolgeregelung beauftragt. Am 19. September wurden zwei Kandidatinnen zur entscheidenden Sitzung in den Regionalrat eingeladen. Der Regionalrat hat sich dann nach eingehender Diskussion für Amira Hafner-Al Jabaji entschieden. Amira Hafner, 41-jährig, wohnhaft in Grenchen SO, hat an der Universität Bern Islamwissenschaften, neuere vorderorientalische Philologie und Medienwissenschaften studiert. Sie ist im In- und Ausland als Autorin, Referentin und Journalistin für Themenbereiche Islam, Muslime in der Schweiz, interreligiöser Dialog und Frau und Islam tätig. Als schweizerisch-irakische Doppelbürgerin gehört sie seit 2005 als Vertreterin der ausländischen Wohnbevölkerung dem Publikumsrat SRG.D an. Mit ihrem Einzug in den Regionalvorstand hat sie ihre Funktion im Publikumsrat zur Verfügung gestellt. Der Regionalrat wird ihre Nachfolge dort Anfang 2014 regeln.

Zwei weitere Wechsel im Publikumsrat waren schon 2013 zu verzeichnen. Seit Ende Oktober 2012 bestand aufgrund der Demission von Frank Worbs eine Vakanz. Frank Worbs hatte im Publikumsrat seit dem 1. Juni 2001 die Verbindung zur evangelisch-reformierten Landeskirche sichergestellt. Auf Vorschlag des Publikumsrats wählte der Regionalrat als seinen Nachfolger im April den Theologen

Martin Peier neu in den Publikumsrat. Martin Peier hat 1980-1986 an der Universität Zürich Theologie studiert. Von 1987-1999 war er Geschäftsführender Sekretär des CVJM in St. Gallen, danach bis 2012 Radio- und Fernsehbeauftragter der Reformierten Medien in Zürich. Zurzeit wirkt Martin Peier als Doktorand an der Universität Basel. Martin Peier ist 51 Jahre alt und wohnt in Uetikon am See ZH.

Der zweite Wechsel im Publikumsrat erfolgte aus statutarischen Gründen. Therese Schmid, Leiterin Administration bei Travail Suisse, hat das Gremium Ende März 2013 infolge Amtszeitbeschränkung verlassen. Sie war vom Regionalrat per 1.4.2001 als Vertreterin der Gewerkschaften in den Rat gewählt worden. Auf Vorschlag des Publikumsrats wählte der Regionalrat im September Nina Scheu zu ihrer Nachfolgerin. Nina Scheu, 54-jährig, hat an der Universität Zürich Medizin und später Germanistik und Filmwissenschaft studiert. Sie war in verschiedenen künstlerischen Funktionen am Schauspielhaus Zürich und bei verschiedenen Print- und Online-Medien als Kulturjournalistin tätig. Unter anderem hat sie für das Schweizer Fernsehen die Websites für die Operninszenierungen Traviata, Boheme, Carmen und Aida konzipiert und realisiert. Seit 2009 ist sie hauptberuflich für die Gewerkschaften tätig, zuerst als Leiterin Kommunikation bei der Mediengewerkschaft comedia und seit Anfang 2011 als stellvertretende Leiterin Kommunikation bei der syndicom, der Gewerkschaft für Medien und Kommunikation. Nina Scheu wohnt in Zürich.



Neu im Publikumsrat: Nina Scheu und Martin Peier (links und Mitte). Hat vom Publikumsrat in den Regionalvorstand gewechselt: Amira Hafner-Al Jabaji.

Dank

Therese Schmid, die im Verlauf des Jahres ihre Funktion als Publikumsrätin SRG.D abgegeben hat, dankt der Präsident für ihren Einsatz herzlich. Ebenso dankt er Amira Hafner-Al Jabaji für ihre Arbeit als Publikumsrätin, die sie im November zugunsten des Mandats im Regionalvorstand aufgegeben hat.

Publikumsrat: Innovative Eigenproduktionen, Baustellen und vielfältige Optimierungen

In diesem Jahr traf sich der Publikumsrat an zehn Sitzungen mit den Verantwortlichen von SRF. Dabei wurden 22 Programmbeobachtungen intensiv diskutiert und besprochen. In erster Linie beurteilt das 26-köpfige Gremium neu konzipierte Sendungen und Sendestrecken. Es beobachtet aber auch Sendungen, die schon über Jahre zum Programm von SRF gehören oder Ausstrahlungen, die der Rat bereits einmal einer Beobachtung unterzogen hat. Zusätzlich finden sich auf der Beobachtungsliste Sendungen, die zu den Qualitätschecks von SRF gehören. Innovative und aufwändige Eigenproduktionen, verschiedene Grossbaustellen bei Sendestrecken sowie vielfältige Optimierungen diverser Sendebereiche prägten die Arbeit von SRF im Berichtsjahr.

Mit dem Themenmonat «Die Schweizer» bot SRF seinem Publikum die Gelegenheit, sich intensiv mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. In verschiedenen Sendungen und Beiträgen im Radio, Fernsehen und Online wurden Inhalte zur Schweizer Geschichte aufgegriffen. Schon vor der Ausstrahlung wurden «Die Schweizer» in den Medien und der Öffentlichkeit teils massiv kritisiert. Der Publikumsrat beobachtete den Themenmonat gerade auch deshalb intensiv. Er rühmte die vier Doku-Fiction-Filme, das Herzstück von «Die Schweizer», weil historische Fakten und Mythen auf gelungene Art gemischt, filmisch spannend und teilweise hervorragend umgesetzt wurden. Eine Minderheit der Beobachtungsgruppe kritisierte allerdings, dass zu sehr auf die Mächtigen und auf Mythen fokussiert wurde und relevante, politische Aspekte fehlten. Die Auswahl der sechs Hauptfiguren polarisierte: Einige Ratsmitglieder fanden, dass die Figuren mit ihren Stärken und Schwächen überzeugend dargestellt wurden. Andere wiederum störte es, dass die Personen pathetisch überzeichnet waren. Doch in einem Punkt herrschte Einigkeit: Es war kaum nachvollziehbar, warum keine weiblichen historischen Persönlichkeiten vorkamen. Dieses Manko war durch andere Sendungen im Themenmonat, in denen auch Frauen porträtiert wurden, nicht kompensiert worden. Zudem hätten SRG und SRF im Vorfeld und während des Themenmonats das Publikum besser informieren sollen. Der Rat erwartet denn auch, dass Frauen künftig selbstverständlich in Inhalt und Form des SRF-Angebots vorkommen werden.

Die umfangreichen Zusatzangebote rund um den Themenmonat «Die Schweizer» luden das Publikum ein, auf Entdeckungsreise zu gehen. Positiv erwähnt wurden vor allem die zwei Sendungen «Sternstunde Philosophie» zu historischen Frauenpersönlichkeiten, die Trickfilmreihe «Helveticus» für Kinder und Jugendliche sowie die Videoreihe «Mein Leben – meine Schweiz» auf dem Online-Portal von Radio SRF 3.



Dem Publikumsrat gefielen die vier Doku-Fiction-Sendungen im Rahmen von «Die Schweizer», weil historische Fakten und Mythen auf gelungene Art filmisch umgesetzt worden seien.

«Der Bestatter» - und der Wunsch nach dem Weiterleben

Die mit viel Spannung erwartete SRF-Eigenproduktion «Der Bestatter» beurteilte der Publikumsrat über alles gesehen als vollen Erfolg. Den Verantwortlichen gelang es, eine inhaltlich und thematisch attraktive Krimiserie zu realisieren. Für einige im Rat wurden allerdings zu viele Klischees bemöhrt. Andere störten sich an der derben und teilweise holprigen Sprache. Das Bestatter-Motiv bietet einen unverkrampften Zugang zu einer den meisten Menschen unbekanntem, interessanten Welt. Daraus ergeben sich ungeahnte Begegnungen und Geschichten sowie skurril-komische Situationen. Dabei wurde in den Sendungen die Würde der Toten nie verletzt. Der Tod, das Leben und das Sterben werden insgesamt auf eine offene und unbeschwerte Art thematisiert. «Der Bestatter» kann in den Augen des Publikumsrats gegenüber anderen Krimiserialen bestehen. Dem Gremium gefällt, einmal eine durch und durch schweizerische Krimiserie zu sehen, welche die Schweiz in all ihren Farben und Kulturen abbildet. Der Rat begrüsst die Produktion einer neuen Staffel.

Swissness vom Feinsten mit «Allegra Rumantschs»

Nach «Chez les Welsch» 2011 und «Buongiorno Svizzera» 2012 boten Macherinnen und Macher von Radio SRF 3 und Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) im Sommer zusammen mit Einheimischen und Gästen vertiefte Einblicke in die rätoromanische Schweiz. Radio SRF 3 brachte dem Deutschschweizer Publikum mit «Allegra Rumantschs» die romanischen Sprachen, die Region und die Kultur näher, und zwar in vielfältiger, informativer und unterhaltsamer Weise. Die Verantwortlichen weckten im Gremium das Interesse am Rumantsch, ohne dass das Thema zu penetrant behandelt wurde. Geschätzt wurde vom Rat insbesondere, dass das moderne, junge Rumantsch zum Zuge kam und das Romanische nicht als nostalgisches Relikt dargestellt wurde. Der Publikumsrat lobte die Macherinnen und Macher abschliessend: Radio SRF 3 und RTR boten mit «Allegra Rumantschs» Swissness vom Feinsten. Das Projekt hatte dem Auftrag des Bundesrats, in den Kanälen vermehrt über anderssprachige Landesteile zu berichten, vollends entsprochen. Mit der Spezialwoche «Allegra Rumantschs» vollendete Radio SRF 3 die Sprachtrilogie.

Vielfältiges bei «Einstein»

Im Informationsbereich von SRF beobachtete der Publikumsrat die Sendung «Einstein». Das Wissenschaftsmagazin «Einstein» vermochte das Gremium dank seiner grossen Themenvielfalt und spannenden sowie informativen Beiträgen zu überzeugen. Die Mehrheit des Rats schätzt es, dass vorwiegend Technik- und Naturwissenschaftsbereiche thematisiert wurden. Einige Ratsmitglieder wünschten sich allerdings mehr Beiträge zu sozial- und geisteswissenschaftlichen Themen. Besonderen Anklang fanden Themen, die an die konkrete Lebenswelt eines breiten Publikums anknüpfen. Verbesserungspotenzial ortete der Publikumsrat bei der Internetseite und den Interaktionsmöglichkeiten. Zwar besteht eine Facebook-Seite zum Wissenschaftsmagazin. Die Ratsmitglieder bedauerten indes, dass nur vereinzelt die Möglichkeit besteht, Beiträge zu kommentieren oder zu diskutieren, und dort keine Ideen für Experimente und Themen eingebracht werden können. Damit bleibt ein beträchtliches Potenzial an interessanten Themenvorschlägen seitens des Publikums ungenutzt.



Der Publikumsrat erachtete die Krimi-Serie «Der Bestatter» als vollen Erfolg, die SRF-3-Spezialwoche «Allegra Rumantschs» als «Swissness vom Feinsten» und die Wettersendungen bei SRF als «unverzichtbaren Service» (Bilder v. l. n. r.).

«Meteo» im Sonnenschein

Die Wettersendungen bei SRF kamen beim Publikumsrat gut an. Sie stellen für die Mehrheit einen unverzichtbaren Service dar. Schwerpunkt der Beobachtung bildeten die Hauptausgabe von «Meteo» im Fernsehen um 19.55 Uhr sowie die Wetterbeiträge am Morgen von 5.50 Uhr bis 8.00 Uhr im Radio. Zwischen den beiden Medien zeigte sich in der Beurteilung des Rats ein wesentlicher Unterschied: Während das Gremium im Fernsehen die unterhaltenden Elemente schätzte, wünschte er sich im Radio eher kurze und bündige Informationen zum Wetter. Das «Meteo»-Studio auf dem Dach des Fernsehgebäudes begeisterte den Publikumsrat auch noch Jahre nach der Einführung. Das aktuelle Wetter werde so spür- und fassbar. Der Publikumsrat begrüßte die Informationsgrafiken, Wetterbilder und Video-Einspieler, welche das Gesagte illustrieren und verständlich machen. Den für das Wetter im Radio Verantwortlichen attestierte der Publikumsrat ebenfalls eine gute Leistung. Umfang und Ausführlichkeit der Beiträge wurden als angemessen beurteilt, ein Ausbau nicht gewünscht. Die Wetter-Webpages («Meteo») werden von den Ratsmitgliedern häufig genutzt und inhaltlich geschätzt. Besonders gut kamen jene Inhalte an, welche in den normalen Sendegefässen keinen Platz finden wie beispielsweise Lokalprognosen, Webcams, Wetteralarme oder Europa-Prognosen.

Blind Auditions und eine Metzgete

«The Voice of Switzerland» stellte für den Publikumsrat eine professionelle und gelungene Adaption eines international erfolgreichen Casting-Formats für die Schweiz dar. Die Sendung war unterhaltend und präsentierte musikalische Darbietungen auf hohem Niveau. Das Coaching-Team beeindruckte den Rat mit Kompetenz, Glaubwürdigkeit und Authentizität. Die «Blind Auditions» kamen im Rat besonders gut an. Erfreut zeigte sich das Gremium über den positiven Ansatz der Casting-Show. Es ging in «The Voice of Switzerland» um die Förderung von Talenten, um Unterstützung und Wertschätzung und nicht wie bei anderen Casting-Shows um Blossstellung und Beleidigung. Der Einbezug des Publikums über Social Media wurde grundsätzlich begrüßt, die Umsetzung konnte jedoch noch nicht vollends überzeugen.

Nur wenig überzeugen vermochte den Publikumsrat dagegen das von SRF entwickelte Comedy-Format «Metzgete – Heiteres Prominentenraten». Das Ratespiel, bei dem Prominente Spielkandidaten und -kandidatinnen den Namen einer bekannten Persönlichkeit erraten müssen, könnte durchaus Unterhaltungspotenzial haben. Dieses wurde in der Umsetzung aber kaum genutzt. Im Ratsgremium gingen die Meinungen, was den Humor der Sendung betrifft, stark auseinander.



«The Voice of Switzerland» hält der Publikumsrat für eine gelungene Adaption eines international erfolgreichen Casting-Formats für die Schweiz.

Entdeckung neuer Klangwelten

Die dreiteilige SRF-Fernsehreihe «Jazz in der Schweiz» beleuchtete die Entwicklung des Jazz in der Schweiz seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute. Die Filme wurden in der Sendung «Sternstunde Musik» ausgestrahlt. Der Publikumsrat liess sich ins Jazz-Land Schweiz entführen und entdeckte dabei neue Klangwelten. Als amüsante, lehrreiche Reise durch das letzte und das angefangene Jahrhundert empfanden die Ratsmitglieder die Beobachtung der Filmreihe. Dank der Ausstrahlungen wurde deutlich, dass es den typisch schweizerischen Jazz nicht gibt. Vielmehr sind es Jazz-Events und daraus hervorgehende Figuren, welche die Schweizer Szene prägen. Die Breite des Jazz-Spektrums und die Wandlungsfähigkeit des Musikstils stellten weitere Erkenntnisse dar. Als ganz besondere Leistung

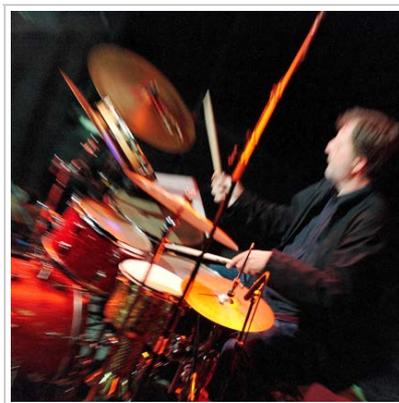
würdigte der Publikumsrat die enge fachliche Zusammenarbeit von Fernsehen und Radio. Durch den Einbezug der Jazz-Redaktion von Radio SRF 2 Kultur gewann die Dokumentationsfilmserie wesentlich an Inhalt und stiess in der Schweizer Jazz-Szene auf grosse Beachtung.

Unkonventionelles bei «Virus TV»

«Virus TV» auf SRF zwei ist nach Ansicht des Publikumsrats eine freche, unkonventionelle Musik-Talk-Show für Junge und Junggebliebene. Je nach Gast kann die Sendung auch Zuschauersegmente ausserhalb des Radio SRF Virus-Publikums ansprechen. Der Rat begrüsst, dass eine solche Sendung als Medien- und Satireexperimentierfeld oder als «Experimentierküche» Platz im SRF-Programm findet. Angetan zeigte sich der Publikumsrat vom Setting am Küchentisch. Die Integration von Radio, Fernsehen und Online ist dabei auf gutem Weg. «Virus TV» wirkt unterhaltend, allerdings täte etwas mehr Tiefgang in den Gesprächen der Sendung gut. Die an «Virus TV» anschliessende Radiosendung auf SRF Virus kam im Rat ebenfalls gut an. Sie wirkt spontan und intensiv und bietet teilweise einen höheren Informationsgehalt als die Fernsehsendung. Eine besonders grosse Herausforderung wird es allerdings sein, das Fernsehpublikum zum Radio zu überführen.

«Heissen Theke» und «Augmented Reality»

Die «Rundschau», ein Flaggschiff von SRF, ist seit der Sommerpause erneuert. Der Publikumsrat äusserte sich vorbehaltlos positiv zur neuen Gesprächssituation an der «Heissen Theke», die den «Heissen Stuhl» endlich ersetzt. Inhaltlich überzeugte die «Rundschau» die Mehrheit des Publikumsrates mit den oft attraktiven Themen und deren Aufarbeitung. Als wichtig wurden die Auslandsthemen beurteilt, da SRF nicht über ein Auslandsmagazin verfügt, die Schweiz aber stark von der globalen Politik und internationalen wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst wird. Häufig berühren die Geschichten in der «Rundschau» emotional, es kann dabei aber die Gefahr bestehen, dass Distanz und Sachlichkeit verloren gehen. So fiel in einigen Beiträgen manchmal eine Tendenz zur Dramatisierung auf, die sich bei der Themenauswahl und in nachgestellten Szenen mit Musikuntermalung zeigt. Das Magazin ist hingegen dann am stärksten, wenn es Themen mit Offenheit und journalistischer Neugier recherchiert und umsetzt. Das moderne Erscheinungsbild gefiel dem Gremium mehrheitlich. Die Einführung von dreidimensionalen Präsentationen polarisierte jedoch: Eine Mehrheit des Rates wertet die «Augmented Reality» als Spielerei, die zudem als vorproduziertes Element in der Live-Studio-Atmosphäre unnatürlich wirkte.



Die SRF-Sommerserie «Beizentour» erntete beim Publikumsrat Lob und Kritik, bei der Jazz-Reihe der «Sternstunde Musik» würdigte er die Zusammenarbeit von Radio und TV und »Virus-TV« erachtet er als «Experimentierküche» im SRF-Programm (Bilder v. l. n. r.).

Heimatgefühle

Radio und TV SRF sollen Identität und Heimat schaffen – so verlangt es das Programmkonzept SRF. Das erfüllt Radio SRF Musikwelle. Der Publikumsrat schätzte in seiner Beobachtung die Vielfalt und Präsenz der Volksmusik auf diesem Sender und auch die Kompetenz sowie das Engagement von Redaktion und Moderation. Kritik erklang aber, dass neben Radio SRF Musikwelle gern auch mehr und innovativere Volksmusik auf Radio SRF 1 und bei TV SRF ausgestrahlt wird. Auf Radio SRF 1 sowie bei TV SRF gefielen dem Gremium die Balance zwischen begleitender und konzertanter Unterhaltung sowie die anregenden Fachgespräche zur Musik. Beanstandet wurde, dass «Potzmusik» bei Radio und TV zwar denselben Titel trägt, dass es sich aber um völlig unterschiedliche Sendungen handelt. Für die Sommerserie «Beizentour» auf SRF 1 gab es an der Besprechung Lob und Kritik.

Einige Gremienmitglieder freuten sich an den Archivaufnahmen, die Ratsmehrheit fand allerdings, dass die Sendung die Volksmusikszene allzu retrospektiv dargestellt hat und wünschte sich mehr

Innovation. Beim Internet stellte der Rat viele (gute) Einzel-Auftritte, aber zu wenige Zusammenführungen im Bereich Volksmusik fest.

Grossbaustellen beim Radioprogramm

Die teilweise stark umgebauten Sendestrecken beim Radio («Der Morgen» und das Nachmittagsprogramm SRF 1 sowie Radio SRF 2 Kultur) vermochten den tradierten Hörgewohnheiten des Radiopublikums noch nicht in allen Belangen zu genügen. Der Publikumsrat fühlte sich bei seiner Beobachtung von Radio SRF 1 am Morgen zwischen 5 und 9 Uhr mehrheitlich angenehm begleitet. Die Wortlastigkeit wurde hingenommen – die Moderation garantierte Kontinuität. Die positive Einstimmung in den Tag, die immer durchklang war ein klarer Verdienst der Moderation. Sie wurde als angenehme, freundliche Begleitung verstanden. Auch die «gefühlte» etwas geringere Geschwindigkeit des Programms gegenüber anderen Sendern und Morgenschienen erfreute das Gremium. Zudem wurden die Verbesserungen und Ergänzungen beim Internetauftritt in den vergangenen Monaten anerkannt. Die Musikauswahl am Morgen war sehr breit und polarisierte im Rat: Evergreens aus den 60er, Pop aus den 80er, deutsche Schlager, gefolgt von Country und Chanson. Zuviel Schnulz und Schmalz – zu wenig Schweizer Musik, oft zu hektische Musik – fanden die einen Ratsmitglieder. Andere empfanden die Musik als ausgewogen und akzeptabel.

Das Nachmittagsprogramm von 14 bis 16 Uhr auf Radio SRF 1 kam im Publikumsrat unterschiedlich gut an. Es wurde als vielfältig und leicht verdaulich taxiert. Mehrere Gremienmitglieder vermissten jedoch journalistisch aufbereitete Beiträge oder die früher monothematischen Sendungen und wünschten sich mehr Reportagen und Features. Radio SRF 1 am Nachmittag wandelt sich aus Sicht des Rates langsam vom Zuhörerradio zum Begleitmedium. Für einige Ratsmitglieder war das Musikangebot des Nachmittags sehr breit. Der häufige Wechsel an Musikstilen verleiht dem Sendefluss eine gewisse Holprigkeit. Als locker und freundlich wurde die Moderation gelobt. Sie war gut vorbereitet und nahe an den Zuhörerinnen und Zuhörern. Gefallen fand auch ihre unaufgeregte Art. Der Publikumsrat empfand den Nachmittag noch als «Baustelle», an der weitergearbeitet werden sollte.

Neben Radio SRF 1 hatte auch Radio SRF 2 Kultur Ende 2012 sein Programm am Morgen und Vorabend angepasst. Der Publikumsrat kann gut nachvollziehen, dass der Sender sich um ein Publikum mit neuen Hörgewohnheiten und Ansprüchen bemüht. Die einschneidenden Veränderungen in der Morgensendung und am Vorabend überzeugten aber noch nicht alle Ratsmitglieder. So hielten mehrere Aussagen fest, dass das frühere – ruhigere – Programm der Stammhörerschaft besser gefallen hat. Die häufigen Unterbrechungen des Musikprogramms mit kurzen Wortbeiträgen hemmen den Programmfluss. Positiv beurteilten die meisten Ratsmitglieder indes die neue Vielfalt und Öffnung des Musikprogramms, die vor allem am Vorabend deutlich hörbar ist. Insgesamt lobte der Rat aber den Mut der SRF-Verantwortlichen, die Sendestrecken weiter zu entwickeln. Er hielt aber fest, dass trotz oder gerade wegen der Programmanpassungen und -verfeinerungen zu gewährleisten ist, dass sich das Stammpublikum weiterhin bei «seinem» Sender aufgehoben fühlt.

«Persönlich», die Radiosendung, in der zwei Gäste in einer offenen Gesprächsatmosphäre über ihr Leben, ihren Beruf, ihre Wünsche, Interessen, Ansichten und Meinungen reden, ist ein Dinosaurier unter den Sendungen von DRS 1 beziehungsweise Radio SRF 1. Der Publikumsrat wünschte der Sendung ein weiteres, langes Leben. Mehrere Ratsmitglieder hingegen möchten vermehrt jüngere Gäste in der knapp einstündigen Sendung hören. Sie wünschten sich ausserdem, dass die beiden Gäste auch vermehrt direkt miteinander ins Gespräch kommen.



Breite Beobachtung der SRF-Radioprogramme: Der Publikumsrat beobachtete Radio SRF 1 am Morgen und das Nachmittagsprogramm, Radio SRF 2 Kultur am Morgen und am Vorabend und auch der Vorabend bei Radio SRF 3 – und gab den Macherinnen und Machern Inputs.

Schliesslich wurde auch der neue Vorabend bei Radio SRF 3 – seit Mitte Mai gibt es am Vorabend von 16 bis 20 Uhr ausführlichere Nachrichten und Hintergrundinformationen – im Berichtsjahr beobachtet. Die meisten Ratsmitglieder empfanden die vier Stunden als jugendlich locker und unterhaltend. Einheitlich positiv wurden Informationsgehalt und Aktualität bewertet. Die Qualität der News stellt ein zentrales Unterscheidungsmerkmal zu Privatradios dar. Die Mischung zwischen News, Moderation und Musik empfanden die meisten Ratsmitglieder als ausgewogen. Allerdings zeigte sich ein Hang zur «Meteomanie», wurde doch auffallend viel über das Wetter geredet.

Steil bergauf mit «Gipfelstürmer»

Mit der zweiten Staffel der TV-Hitparade «Gipfelstürmer» setzte SRF wiederum auf das Chart-Show-Format. Der Publikumsrat stellte im Vergleich zur ersten Staffel von 2012 verschiedene positive Veränderungen fest. Das Highlight der Sendung waren für viele Ratsmitglieder die Archiv-Einspielungen. Sie weckten Emotionen und Erinnerungen an früher. Und in Kombination mit den eingespielten Kommentaren waren sie sehr unterhaltend. Während die Moderation erneut als souverän beurteilt wurde, vermochten die Chart-Kategorien den Rat nicht zu überzeugen.

Die verschiedenen Bezeichnungen und Kriterien mussten teilweise strapaziert werden, damit die Beiträge wirklich hinein passten. Das führte auch dazu, dass das Ranking zum Teil schwierig nachvollziehbar war. Als störend empfand es der Rat zudem, dass viele SRF-Mitarbeitende in den Sendungen vorkamen und dass der Moderator selber in der ersten Sendung einen Sieg verbuchen konnte.

Spitzenplatz von Sport Online

SRF Sport bietet im Internet, was das Massenpublikum erwartet: seriös aufgemachte Sportberichterstattung mit hohem Aktualitätswert. So beurteilt der Publikumsrat das Sport Online-Angebot. Es überzeugte ihn durch seine Reichhaltigkeit und hohe Sportkompetenz. Die unzähligen, qualitativ hochwertigen Video-Beiträge machen die Seite in der Schweizer Medienlandschaft einzigartig. Randsportarten kamen in der Beobachtungsphase hingegen zu kurz. Ein Grossteil davon wurde an letzter Stelle der Navigationsleiste unter «Mehr Sport»

Themen 2013 Programmebeobachtungen

10. Januar	Radio SRF 1: «Nachmittag» SRF Weihnachtssendungen SRF-Web: «Relaunch»
7. Februar	SRF Kultur: «Der Bestatter»
7. März	SRF 1: «Einstein» SRF: «Meteo»
11. April	SRF 1: «The Voice of Switzerland» SRF zwei: «Virus TV»
16./17. Mai	Seminar in Zürich Thema: Social Media
27. Juni	SRF 1: «Tagesschau» SRF: «Jazz in der Schweiz» Radio SRF 3: «Rumantsch Woche: Allegra Rumantschs»
22. August	SRF: «Sport online» SRF 1: «Metzgete» Radio SRF 1: «Morgen»
19. September	SRF: «Volksmusik» SRF 1: «Rundschau»
3. Oktober	Radio SRF 1: «Persönlich»

zusammengefasst und fristete ein Mauerblümchendasein. Das Gremium wünschte sich zudem eine Funktion «mySport», wo die Nutzerin und der Nutzer das Sportangebot individuell zusammenstellen kann. So liesse sich das Dilemma mit den Randsportarten teilweise lösen. Die ebenfalls untersuchte SRF-App bot die wichtigsten Sportinformationen, womit sich die Nutzerin und der Nutzer schnell einen Überblick auf das aktuelle Sportgeschehen verschaffen können. Die App rundete das hervorragende Multimedia-Angebot von SRF Sport ab und bildete eine gute Schnittstelle zur Webseite hielt der Rat abschliessend fest.

	Radio SRF 2 Kultur: «Relaunch»
7. November	Radio SRF 3: «Vorabend» SRF 1: «Gipfelstürmer»
12. Dezember	SRF: «Die Schweizer» SRF 1: «Literaturclub»
Informationen	
3. Oktober	«Einsatz von Eyetracking bei der visuellen Gestaltung» durch Patrick Arnecke (Leitung Gestaltung und Marketing, SRF)

Informeller Austausch und Weiterbildung

Wie seit vielen Jahren war der Publikumsrat auch 2013 in die umfassenden Qualitätschecks von SRF eingebunden. Er begleitete und beurteilte das Programm von Radio SRF 2 Kultur sowie die trimediale Produktion beim Newsroom Sport.

Um à jour zu bleiben und den eigenen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, liess sich der Rat von SRF-Verantwortlichen auch im Berichtsjahr über Hintergründe und Neuerungen auf den neusten Wissensstand bringen. So wurde mit dem Programmleiter TV die Programmplanung des Weihnachtsprogramms auf SRF 1 und mit dem Leiter des Multimediazentrums die neue Website von SRF diskutiert. Als besonders wertvolle und aufschlussreiche Information sei das «Eye Tracking» erwähnt: Damit lassen sich die Augenbewegungen des TV-Publikums am Bildschirm messen und wichtige Informationen zur Betrachtung von (bewegten) Bildern gewinnen.



Das alljährliche Weiterbildungsseminar für die Mitglieder des Publikumsrats drehte sich 2013 um die Sozialen Medien. Dabei standen die Social-Media-Aktivitäten in verschiedenen SRF-Bereichen im Fokus.

Wie jedes Jahr bildete sich der Rat auch 2013 an einem zweitägigen Seminar weiter. Er befasste sich in den Räumen der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie im SRF-Fernsehstudio mit dem Thema Social Media. Zusammen mit hochkarätigen Referaten und Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis konnten die Ratsmitglieder Beispiele diskutieren, die Ausgestaltung der Social-Media-Aktivitäten in verschiedenen konkreten SRF-Bereichen erörtern und Vergleiche mit der Konkurrenz anstellen.

... und zum Schluss ein grosses Dankeschön

Es ist dem Publikumsrat ein grosses Anliegen, allen Verantwortlichen von SRF für die intensive Zusammenarbeit, die Offenheit und für die Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzungen zu danken. Das Gremium wünscht SRF und seinen engagierten Mitarbeitenden weiterhin viel Schwung und Erfolg bei den anstehenden Herausforderungen.

Ombudsstelle: Etwas mehr Beanstandungen – neu auch solche zum Online-Angebot

Im Jahr 2013 wurden 183 Beanstandungen zu Sendungen von Schweizer Radio und Fernsehen SRF eingereicht, 33 mehr als im Vorjahr. Auf 64 Reklamationen konnte die Ombudsstelle aus formellen Gründen nicht eingehen. Von den 117 materiell behandelten Beanstandungen erachteten Ombudsmann SRG.D Achille Casanova oder seine Stellverteterin Sylvia Egli von Matt 30 Prozent als berechtigt oder teilweise berechtigt, ein Zuwachs um 3 Prozent. Hinzu kamen 20 Reklamationen zum «übrigen publizistischen Angebot» von SRF, 16 mehr als 2012. Sie wurden alle als nicht stichhaltig angesehen.

Die Ombudsstelle SRG.D hatte seit 14 Jahren nicht mehr so viele Reklamationen zu behandeln wie 2013: 183 Beanstandungen (33 mehr als im Vorjahr). Es wäre aber voreilig, dies als Massstab für eine zunehmende Unzufriedenheit des Publikums zu interpretieren. Umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass öfters verschiedene Beanstandungen die gleiche Sendung betrafen. Seit Mitte 2011 haben die SRG-Ombudsstellen auf freiwilliger Basis auch Beanstandungen aus dem «übrigen publizistischen Angebot» zu behandeln. Es geht dabei um Online-Angebote, Teletext, programmassoziierte Informationen sowie Begleitmaterial zu einzelnen Sendungen. Letztes Jahr wurden 20 (Vorjahr: 4) solche Beanstandungen eingereicht.

Auf 64 Beanstandungen (Vorjahr 45) war es rechtlich nicht möglich, formell einzutreten, sei es, weil die Fristen abgelaufen waren, sei es vor allem auch, weil die Eingaben keine redaktionelle Sendung, sondern allgemeine Fragen betrafen: Musikauswahl, SRG-Politik allgemein, Empfangsgebühren, Umstellung einzelner Sendungen sowie verschiedene technische Probleme. Im Sinne ihrer Vermittlerfunktion hat die Ombudsstelle 41 solche Beanstandungen nicht einfach abgewiesen. Vielmehr wurden diese Anfragen an die zuständigen Stellen von Radio und TV SRF weitergeleitet, mit der Bitte um direkte Beantwortung. Diese Praxis hat sich voll bewährt. Man kann mit Befriedigung feststellen, dass die verschiedenen involvierten Stellen in der Regel bereit sind, auf die gestellten Fragen oder Kritiken konkret einzugehen und somit die Anliegen der Beschwerdeführer zu befriedigen. Drei weitere Reklamationen betrafen TV-Spots und wurden dem zuständigen Bundesamt für Kommunikation Bakom zur Behandlung weitergeleitet. Nur bei 23 Beanstandungen musste die Ombudsstelle lediglich einen Nichteintretensentscheid mitteilen.

«Rundschau» hatte am meisten Reklamationen

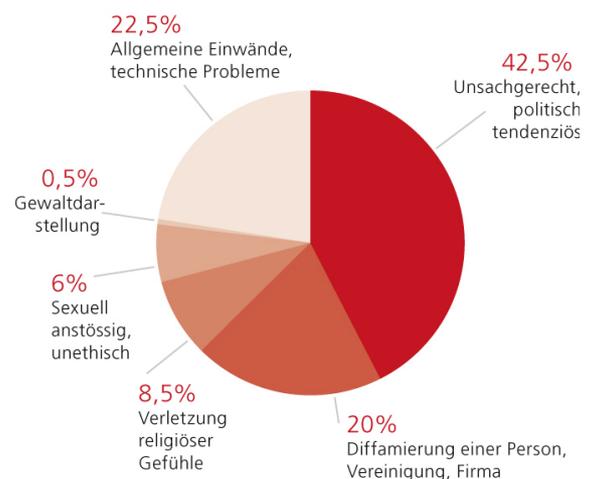
Von den 115 von der Ombudsstelle materiell behandelten Beanstandungen betrafen 20 Radio SRF (Vorjahr 12), 92 TV SRF (Vorjahr 96), drei betrafen beide Medien.

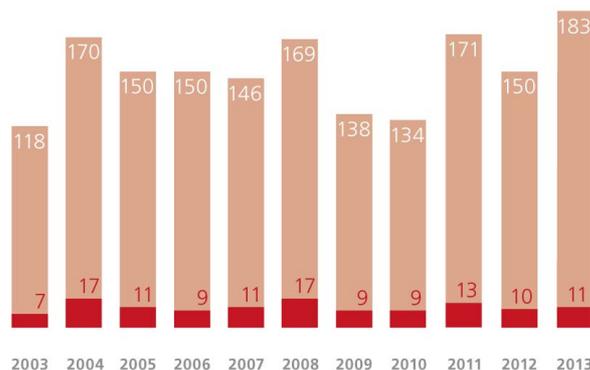
Spitzenreiter bei den beanstandeten Fernsehsendungen war 2013 die «Rundschau» mit 23 Reklamationen, gefolgt von der - «Tagesschau» (18) und von «10vor10» (9). Aber Achtung: Nicht weniger als 11 Beanstandungen betrafen die gleiche, bereits erwähnte «Rundschau»-Sendung (Pflegekinder) und 4 weitere die Berichterstattung über die Dissertationen von Professor Mörgeli. Es fällt auf, dass die Sendung «Kassensturz» im Berichtsjahr nur eine einzige Beanstandung zu verzeichnen hatte – im Jahr 2012 waren es 19.

Motive der Beanstandungen

Wie in früheren Jahren kritisierten die meisten Beanstandungen, eine Sendung sei nicht sachgerecht gewesen (42,5 Prozent) oder

Motive der Beanstandungen
(Gerundete Zahlen)





würde eine Person, Vereinigung oder Firma diffamieren (20 Prozent). Es fällt aber auf, dass 2013 in 8,5 Prozent der Fälle (Vorjahr 1 Prozent) eine Verletzung von religiösen Gefühlen beanstandet wurde. Diese bedeutende Zunahme gegenüber den Vorjahren lässt sich mit einer einzigen Sendung erklären: 11 Reklamationen betrafen den «Rundschau»-Beitrag vom 9. Januar 2013 über «Pflegekinder bei Strenggläubigen», der von verschiedenen religiösen Organisationen kritisiert wurde.

2013 wurde keine einzige Beanstandung wegen Verweigerung des Zugangs zum Programm eingereicht, wie es das revidierte Radio- und TV-Gesetz ermöglicht (Vorjahr: 2).

Berechtigt oder nicht berechtigt?

Mit 30 Prozent der behandelten Eingaben hat die Anzahl der als «berechtigt» oder «teilweise berechtigt» beurteilten Fälle im Berichtsjahr wieder zugenommen (Vorjahr: 27 Prozent). Die Statistiken müssen aber mit Vorsicht betrachtet werden: Wie bereits erwähnt, betrafen 11 der als berechtigt angesehene Beanstandungen die gleiche «Rundschau»-Sendung. Alle 20 Beanstandungen des übrigen publizistischen Angebots wurden als nicht stichhaltig beurteilt.

Nach welchen Kriterien beurteilt die Ombudsstelle?

Das Radio- und Fernsehgesetz ist klar: Die Ombudsstellen haben Beanstandungen gegen redaktionelle Sendungen wegen Verletzung der Artikel 4 und 5 dieses Gesetzes zu behandeln. Nebst der Beachtung der Menschenwürde, dem Verbot von Diskriminierungen, Verbreitung von Rassenhass, Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit und Verherrlichung von Gewalt, geht es dabei insbesondere um das Sachgerechtigkeitsgebot. Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.

Bei der Beurteilung, ob in einer beanstandeten Sendung diese Bestimmungen verletzt wurden oder nicht, muss die Ombudsstelle die Programmautonomie von Radio und Fernsehen beachten.

Dies ist sehr wichtig, denn in der Schweiz herrscht Medienfreiheit, und diese Freiheit macht letztlich das aus, was eine freie Presse in einem freien Land auszeichnet. Es ist deshalb primäre Sorge der Ombudsstelle, das Publikum vor Manipulationen durch Radio und TV zu schützen, ohne die journalistische Gestaltungsfreiheit in Frage zu stellen.

Ist die Ombudsstelle ein «Papiertiger»?

Diese Frage wird öfters gestellt. Sie ist durchaus legitim, wenn man bedenkt, dass die Ombudsstelle über keine Entscheidungs- oder Weisungsbefugnis verfügt. Doch nebst ihrer Vermittlerrolle zwischen Publikum und «Machern» und ihrer unbestrittenen Funktion, die UBI zu entlasten, nimmt die Ombudsstelle für sich in Anspruch, auch zur Qualität von Radio und Fernsehen beizutragen. Ihre Beurteilungen und kritischen Bemerkungen werden nicht nur von den Medien beachtet –

Beanstandete Sendungen von Radio SRF

Nachrichten allgemein	5
«Regionaljournal», «Echo der Zeit», «Treffpunkt»	je 2
«Forum», «Kontext», «Samstagsgespräch», «Espresso», «Hinschauen», «2 Familien 1 Schweiz», Silvesternachtsendung mit einer Kartenlegerin, Fanclub und Kommentar bei «ESC Eurovision Song Contest»	je 1
Total	20

Beanstandete Sendungen von Fernsehen SRF

«Rundschau»	23
«Tagesschau»	18
«10vor10»	9

denken wir nur im Jahr 2013 an der «Affäre Mörgeli», an die «Busenmessung» beim Gurtenfestival sowie an die Tonmanipulation bei «sportpanorama» –, sondern sie werden auch intern zur Kenntnis genommen. Es ist zudem erfreulich, dass sie öfters auch zu redaktionsinternen kritischen Diskussionen Anlass geben.

Auch fallen ihre Empfehlungen meistens nicht ins Leere. Als konkrete Beispiele seien lediglich die neuen Verhaltensrichtlinien von SRF Sport zum Thema politische Aktionen, Gewalt und Unfälle als Folge der beanstandeten Tonmanipulation sowie – aufgrund einer Beanstandung im 2012 – die Berücksichtigung von nicht ZEWO-zertifizierten Organisationen in der Sendung «Mitenand» erwähnt.

Und nicht zuletzt dies: Bis Ende 2013 wurden lediglich 11 Beanstandungen (Vorjahr: 10) an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI weitergeleitet. Dies entspricht dem Durchschnitt der letzten Jahre und bestätigt, dass sich das vom Gesetz gewollte zweistufige Verfahren zur Entlastung der UBI auch 2013 bewährt hat.

«Reporter»	4
«Sternstunde»	4
«ECO», «Schawinski», «sportaktuell»	je 3
«Arena», «Club», «DOK», «Schweiz aktuell», «Virus», «ESC Eurovision Song Contest»	je 2
«Kassensturz», «1gegen100», «Giacobbo/Müller», «Börse», «Classe politique» (Trailer), «Donnschtig Jass», «Einstein», «Myriam und die Meisterbäcker», «sportpanorama», «Weniger ist mehr» sowie die Filme «Äquator – Breitengrad der Extreme», «Tod einer Ärztin» und «Sommerspiele»	je 1
Total	92

Beanstandete Sendungen von Radio und Fernsehen

«Tagesschau» und «Heute Morgen»	2
«Jeder Rappen zählt»	1
Total	3

Beanstandungen übriges publizistisches Angebot

Total	20
--------------	-----------

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung und Bilanz

Die Jahresrechnung umfasst die Erfolgrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz. Sie wurde nach schweizerischem Obligationenrecht erstellt. Für die Jahresrechnung ist der Regionalvorstand SRG.D verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnung von Ernst & Young, der Revisionsstelle der SRG SSR. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfstandards.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

CHF	2013	2012
Regionalvorstand	325 971	292 494
Organe	325 971	292 494
Publikumsrat	312 463	358 898
Ombudsstelle	171 194	171 069
Publikumsrat, Ombudsstelle	483 657	529 967
LINK	434 136	392 520
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	2 126 090	1 724 329
Zivilgesellschaftliche Tätigkeit	2 560 226	2 116 849
Regionalgesellschaft	563 027	567 126
Mitgliedgesellschaften	821 726	881 112
Allgemein	1 384 753	1 448 238
Betriebsaufwand	4 754 607	4 387 548
Mittelzuweisungen	3 781 000	3 737 000
Mitgliedgesellschaften	821 726	883 560
Übriger Ertrag	821 726	883 560
Betriebsertrag	4 602 726	4 620 560
Betriebsergebnis	-151 881	233 012
Finanzergebnis	439	858
Jahresergebnis	-151 442	233 870

Jahresrechnung

Bilanz

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Flüssige Mittel	275 642	524 071
Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften	0	260 089
Sonstige Forderungen	13 035	11 613
Aktive Rechnungsabgrenzungen	267 858	27 153
Umlaufvermögen	556 535	822 926
Anlagevermögen	0	0
Aktiven	556 535	822 926
Verbindlichkeiten Dritte aus L+L	0	96 295
Sonstige Verbindlichkeiten	131 862	162 655
Passive Rechnungsabgrenzungen	36 026	33 160
Kurzfristiges Fremdkapital	167 888	292 110
Rückstellungen Personal	65 613	56 340
Rückstellungen Personal	65 613	56 340
Fremdkapital	233 501	348 450
Vereinskapital	23 949	23 949
Gewinnreserven	450 527	216 657
Jahresergebnis	-151 442	233 870
Eigenkapital	323 034	474 476
Passiven	556 535	822 926

Jahresrechnung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Organe

CHF	2013	2012
Regionalvorstand	325 971	292 494
Total	325 971	292 494

Die Aufwendungen für Regionalvorstand (inkl. Regionalrat) umfassen hauptsächlich Honorare und Sitzungs- und Tagungsspesen. Turnus gemäss hat die SRG.D 2013 die Gastgeberrolle für das Gremientreffen ARD, ZDF, ORF, SRG.D übernommen, was zu einem Anstieg bei den Tagungsspesen geführt hat (CHF 59'000). Im Gegenzug sind bei Honoraren (-CHF 12'000) und Spesen (-CHF 14'000) im Regionalvorstand Einsparungen erzielt worden.

Publikumsrat, Ombudsstelle

CHF	2013	2012
Publikumsrat	312 463	358 898
Ombudsstelle	171 194	171 069
Total	483 657	529 967

Unter Publikumsrat figurieren vor allem die Honorare und Sitzungsspesen des Publikumsrats. Die Position Ombudsstelle erfasst das Gehalt und die Infrastrukturpauschale des Ombudsmanns. Die Abnahme beim Publikumsrat ergibt sich aus der Verlagerung von Stellenprozenten bei der Assistenz des Publikumsrats in den Bereich Zivilgesellschaftliche Tätigkeit (-CHF 49'000). Ein leichter Anstieg bei den Honoraren (CHF 9'000) wurde durch eine Reduktion der Sitzungsspesen (-CHF 6'000) annähernd aufgefangen.

Zivilgesellschaftliche Tätigkeit

CHF	2013	2012
LINK	434 136	392 520
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	2 126 090	1 724 329
Total	2 560 226	2 116 849

Die Position LINK beinhaltet den Aufwand für Redaktion, Produktion und Vertrieb der Mitgliederzeitschrift LINK. Unter Mitglieder Services / Aktionsprogramm finden sich hauptsächlich die Ausgaben für die Mitgliederwerbung, die Kommunikationsinstrumente (Newsletter Inside SRG SSR, Onlineplattform SRG Insider, Homepage srgd.ch und mitglied.ch sowie Facebook und Twitter), das zivilgesellschaftliche Aktionsprogramm (medienpolitische Aktionen und Events), die entsprechenden Personalaufwendungen der Geschäftsstelle sowie die Zuweisungen der SRG.D an die Mitgliedgesellschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr hat bei LINK wegen einer Pensenerhöhung der Personalaufwand zugenommen (CHF 36'000). Beim allgemeinen Betriebsaufwand sind zusätzliche Entschädigungen für Gastautoren (CHF 9'000) und etwas weniger Aufwand für Produktion und Vertrieb (-CHF 3'000) zu verzeichnen.

Im Bereich Mitgliederservices / Aktionsprogramm entstand ein Mehraufwand aufgrund der beiden neuen Projekte Onlineplattform SRG Insider (CHF 310'000) und Messerroadshow (CHF 180'000) sowie durch die Verlagerung von Stellenprozenten vom Publikumsrat, eine Praktikantenstelle und mehr sozialleistungspflichtige Honorarzahungen (CHF 82'000). Er wurde teilweise kompensiert durch Minderaufwände in Folge des Verzichts auf einen grossen Mitgliederevent im Herbst (-CHF 86'000), des abgeschlossenen Projekts Animationstrailer (-CHF 43'000) sowie durch Einsparungen bei der Unterstützung von Veranstaltungen der Mitgliedgesellschaften (-CHF 31'000) und beim Geschäftsbericht (-CHF 9'000).

Allgemein

CHF	2013	2012
Regionalgesellschaft	563 027	567 126
Mitgliedgesellschaften	821 726	881 112
Total	1 384 753	1 448 238

Unter Regionalgesellschaft ist der Personal- und Sachaufwand der Geschäftsstelle erfasst, soweit er nicht direkt dem Publikumsrat oder der zivilgesellschaftlichen Tätigkeit zugeordnet werden kann. Unter Mitgliedgesellschaften findet sich der gesamte Aufwand der Geschäftsstellen der sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften. Bei der Regionalgesellschaft ist der Aufwand praktisch unverändert. Die Lohn- und Lohnnebenkosten liegen vor allem infolge geringerer Einzahlungen in die PKS etwas tiefer als im Vorjahr (-CHF 41'000). Der allgemeine Betriebsaufwand dagegen hat sich insbesondere wegen des neuen SLA (Service Level Agreement) mit SRF und tpc und der damit verbundenen Nichtweiterverrechnung von Gebäudemieten an die Mitgliedgesellschaften etwas erhöht (CHF 40'000). Bei den Mitgliedgesellschaften erhöhte sich der Personalaufwand der Geschäftsstellen wegen Pensenerhöhungen und Doppelbesetzungen infolge Mutterschaft (CHF 20'000). Der Anstieg wurde durch Einsparungen aus dem Verzicht auf die Weiterverrechnung der Gebäudemieten mehr als kompensiert (-CHF 80'000).

Mittelzuweisung

CHF	2013	2012
Mittelzuweisung SRG SSR	3 781 000	3 737 000
Total	3 781 000	3 737 000

Die Mittelzuweisung basiert auf einem Beschluss der Delegiertenversammlung SRG SSR.

Ertrag

CHF	2013	2012
Mitgliedgesellschaften	821 726	883 560
Total	821 726	883 560

Der Ertrag Mitgliedgesellschaften stammt aus der Rückvergütung des anrechenbaren Aufwands für das Personal und die Infrastruktur der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Der Verzicht auf die Weiterverrechnung der Gebäudemieten führte trotz eines gewissen Mehraufwands beim Personal zu einem Rückgang des Ertrags (-CHF 62'000).

Personalaufwand

CHF	2013	2012
Regionalvorstand	325 454	291 587
Publikumsrat	306 041	349 970
Ombudsstelle	122 069	122 069
LINK	247 156	213 422
Mitglieder Services, Aktionsprogramm	298 294	191 548
Regionalgesellschaft	368 340	408 947
Mitgliedgesellschaften	790 726	770 248
Total	2 458 080	2 347 791

In den Positionen 1 bis 4 der Erfolgsrechnung sind die Personalaufwendungen der SRG.D enthalten. Unter Regionalvorstand sind es die Pauschalentschädigungen sowie die Sitzungsgelder und Spesenpauschalen der Gremienmitglieder. Bei Publikumsrat sind neben den Pauschalentschädigungen und Sitzungsgeldern des Gremiums auch die Gehälter der bei der Geschäftsstelle beschäftigten Assistentinnen des Rats aufgeführt. Der Betrag bei der Ombudsstelle umfasst das Gehalt des Ombudsmanns und die Entschädigung seiner Stellvertreterin. Bei LINK, Mitgliederservices und Regionalgesellschaft sind die Gehälter der diesen Bereichen zugeordneten Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erfasst. Unter Mitgliedgesellschaften finden sich die Gehälter des Personals der Geschäftsstellen der Mitgliedgesellschaften. Inbegriffen sind überall auch die Gehaltsnebenleistungen und Sozialabgaben sowie sämtliche Sitzungsspesen.

Der Anstieg der Kosten beim Regionalvorstand (inkl. Regionalrat) ist auf die Gastgeberrolle der SRG.D beim Gremientreffen ARD, ZDF, ORF, SRG.D zurückzuführen. Die Spesen dieses Meetings wurden durch Einsparungen bei den Honoraren und im ordentlichen Sitzungsbetrieb teilweise kompensiert. Der Rückgang der Kosten beim Publikumsrat ist die Folge einer Verschiebung von Stellenprozenten in den Bereich Mitgliederservices. Bei LINK war eine Pensenerhöhung zu verzeichnen ist. Bei Mitglieder Services / Aktionsprogramm ist der Anstieg der Verlagerung von Stellenprozenten aus dem Bereich Publikumsrat, einer Praktikantenstelle sowie mehr sozialversicherungspflichtigen Honorarzahungen zuzuschreiben. Bei der Regionalgesellschaft führten geringere Einzahlungen in die PKS zu einer Aufwandminderung. Bei den Mitgliedgesellschaften andererseits brachten Pensenerhöhungen und temporäre Doppelbesetzungen einen Mehraufwand im Personalbereich.

Jahresrechnung

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus L+L nahestehende Gesellschaften	0	260 089
Total	0	260 089

Der ausgewiesene Wert per Ende 2012 umfasst Forderungen gegenüber den sechs Mitgliedgesellschaften.

Ab Geschäftsjahr 2014 wird die Buchhaltung neu mittels der Unternehmenssoftware SAP abgewickelt. Aufgrund dieser Umstellung erfolgte die Rechnungsstellung der Leistungen vom vierten Quartal 2013 an die Mitgliedgesellschaften erst anfangs 2014. Die Forderungen gegenüber den Mitgliedgesellschaften (Vorjahr CHF 260'000) sind per Ende 2013 abgegrenzt worden (unter Aktive Rechnungsabgrenzung).

Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Dritte	9 058	0
Nahestehende Gesellschaften	258 800	27 153
Total	267 858	27 153

Die Position «Dritte» enthält bezahlte Rechnungen im 2013 mit Leistungszeitraum 2014. Unter «Nahestehende Gesellschaften» sind die Forderungen gegenüber den sechs Mitgliedgesellschaften ausgewiesen.

Verbindlichkeiten Dritte und L+L

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Dritte	0	96 295
Total	0	96 295

Aufgrund des Systemwechsels (SAP) wurden die Verbindlichkeiten aus L+L per Ende 2013 abgegrenzt (unter Passive Rechnungsabgrenzung). Gegenüber 2012 verringerten sich die Verbindlichkeiten um - CHF 93'000 (keine offenen Verbindlichkeiten für IT Projekten: -CHF 78'000 sowie weniger Verbindlichkeiten aus der übrigen Betriebstätigkeit: -CHF 15'000).

Sonstige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Dritte	131 862	162 655
Total	131 862	162 655

Diese Position beinhaltet per Ende 2013 Verbindlichkeiten gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung CHF 56'000 (Vorjahr CHF 77'000), Personalvorsorge und Sozialversicherungen CHF 48'000 (Vorjahr CHF 35'000) sowie Gehälter und Honorare, welche das Geschäftsjahr betreffen, aber erst im Folgejahr ausbezahlt worden sind CHF 28'000 (Vorjahr CHF 37'000).

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Dritte	33 402	33 160
Nahestehende Gesellschaften	2 624	0
Total	36 026	33 160

Die Positionen «Dritte» und «Nahestehende Gesellschaften» enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten aus der übrigen Betriebstätigkeit CHF 36'000 (Vorjahr CHF 33'160).

Rückstellungen Personal

CHF	31.12.2013	31.12.2012
Personal (Zeitguthaben)	65 613	56 340
Total	65 613	56 340

Die Personalarückstellungen enthalten kurz- sowie langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden (Ferien, Überzeit und LAZ).

Jahresrechnung

Antrag Regionalvorstand

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2013 der SRG Deutschschweiz und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Regionalvorstand dem Regionalrat der SRG Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresverlust von CHF 151'442 den Gewinnreserven zu belasten.

Bericht Revisionsstelle

Die Jahresrechnung und die Bilanz der SRG Deutschschweiz werden von der Revisionsstelle SRG SSR gemäss den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Das Mandat der statutarischen Revisionsstelle SRG wird seit 2009 von der Firma Ernst & Young ausgeübt. Die Wahl erfolgte durch die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats.



Ernst & Young AG
Messplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Regionalrat der
Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz, Zürich

Zürich, 25. Februar 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

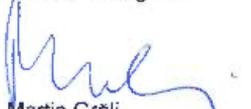
Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ernst & Young AG



Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Andreas Wältli
Zugelassene Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Anhang

Verein SRG Deutschschweiz

Die SRG Deutschschweiz (SRG.D) ist ein Verein nach Art. 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches mit Sitz in Zürich. Sie ist eines der vier Mitglieder des Vereins **SRG SSR**, neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes.

Mitglieder der SRG.D sind folgende sieben Mitgliedsgesellschaften

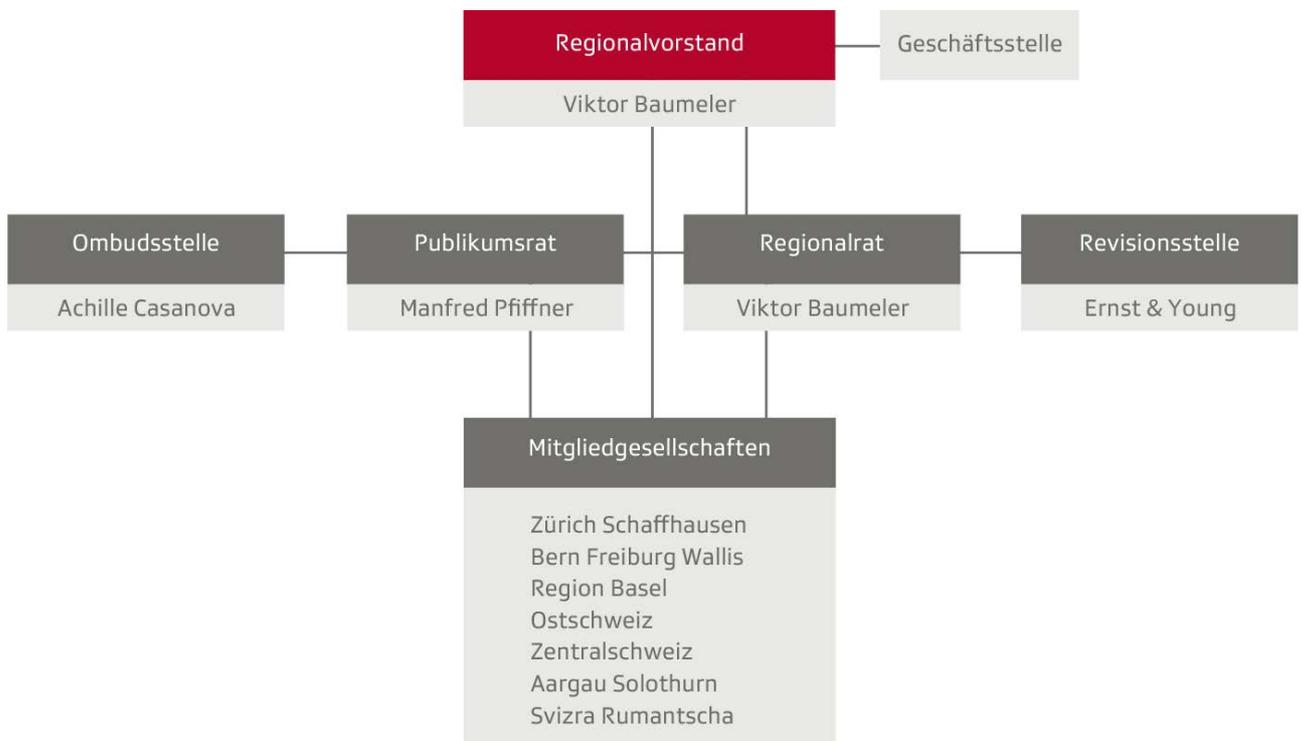
- SRG Zürich Schaffhausen
- SRG Bern Freiburg Wallis
- SRG Region Basel
- SRG Ostschweiz
- SRG Zentralschweiz
- SRG Aargau Solothurn
- SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Mitgliedsgesellschaften sorgen für die Vertretung der Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der Öffentlichkeit ein.

Interessierte Personen über 18 Jahre können den Mitgliedsgesellschaften **beitreten** und im Rahmen der Vereins- oder Genossenschaftstätigkeit Einfluss auf die Tätigkeit der **SRG SSR** nehmen.

Ende 2013 zählte die SRG.D 15 572 Mitglieder, 169 mehr als ein Jahr zuvor.

Vereinsstruktur SRG.D



Aufgaben des Vereins SRG.D

Die SRG.D hat durch die **Statuten der SRG SSR** den Auftrag, das Unternehmen SRG in der Gesellschaft der deutschen Schweiz zu verankern und bei seiner Entwicklung mitzuwirken. Dieser Auftrag umfasst die folgenden Aufgaben:

- Sie wirkt mit bei programmrelevanten und für die Gesellschaft der Region wichtigen Geschäften, die ihr gemäss Statuten oder gemäss Beschluss des **Verwaltungsrats SRG SSR** zugewiesen werden;
- sie nimmt Rechenschaftsberichte der regionalen Unternehmenseinheit entgegen und hat Informations- und Auskunftsrechte;
- sie begleitet die Programme und das übrige publizistische Angebot von **Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)** und nimmt Einfluss auf seine Ausrichtung und Qualität;
- sie führt und fördert die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und der Entwicklung des audiovisuellen **Service public**;
- sie erreicht eine breite Abstützung in der Region über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Mitgliedgesellschaften;
- sie gewährleistet die Vertretung der Mitglieder in den **Organen der SRG SSR**.

Organe des Vereins SRG.D

Das oberste Organ der SRG.D ist der **Regionalrat**, der Kontroll-, Wahl- und Dialogfunktionen hat. Der **Regionalvorstand** leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus. Der **Publikumsrat** begleitet das Programmschaffen von Schweizer Radio und Fernsehen SRF und 3sat, die **Ombudsstelle** behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von SRF.

Anhang

Regionalvorstand

Der Regionalvorstand SRG.D ist das Führungsgremium der SRG Deutschschweiz. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Im unternehmerischen Bereich handelt der Regionalvorstand im Sinne eines Ausschusses des **Verwaltungsrats SRG SSR**. Er wirkt bei Geschäften mit, die im weiteren Sinn programmrelevant und für die Verankerung der SRG SSR in der Sprachregion wichtig sind.

Er trifft Vorentscheidungen über Studiostandorte, über die Fusion oder Trennung von Unternehmenseinheiten und über die Organisation der Unternehmenseinheiten auf der programmrelevanten zweiten Führungsebene. Er stellt Anträge zur Wahl der Direktoren und der programmrelevanten Führungskräfte der zweiten Ebene sowie zu Qualität und Service public der Unternehmenseinheiten, und er entscheidet im Rahmen der Vorgaben des VR SRG SSR über die Programmkonzepte der Unternehmenseinheiten. Darüber hinaus leitet und überwacht er die zivilgesellschaftlichen Aufgaben in der Sprachregion.

Arbeitsweise

Das Gremium wird vom Präsidenten geleitet. Im Übrigen organisiert es sich selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt es bei Bedarf einen Nominationsausschuss ein, der aus drei Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt es eine/n Sekretär/in, der/die nicht Mitglied des Regionalvorstands ist.

Das Gremium tagt, so oft es die Geschäfte erfordern. 2013 kam der Regionalvorstand SRG.D zu sechs Sitzungen zusammen. Der Direktor von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) nahm in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf weitere Verantwortliche oder Spezialisten beigezogen.

Zusammensetzung

Der Präsident und vier weitere Mitglieder werden vom Regionalrat gewählt. Die Präsidentinnen und Präsidenten der sechs deutschsprachigen Mitgliedergesellschaften gehören ex officio dem Regionalvorstand an. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtsdauer der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Viktor Baumeler – Präsident

Ausbildung

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, Abschluss mit Doktorat

Tätigkeiten

- Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz
- Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
- Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich
- Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern
- Staatschreiber des Kantons Luzern bis 2008

Andere Mandate

- Vizepräsident des Verwaltungsrats SRG SSR
- Mitglied des Verwaltungsrats der tpc switzerland ag, Zürich
- Mitglied des Stiftungsrats der Anliker-Stiftung für Kunst und Kultur, Emmen



Niklaus Ullrich – Vizepräsident

Ausbildung

Regiestudium in München, Studium Phil. I in Basel

Tätigkeiten

- Regisseur
- Festivalleiter und freier Mitarbeiter bei Schweizer Radio DRS
- Seit 1988 Kulturbeauftragter des Kantons Basel-Landschaft und Dozent an der Universität Basel

Andere Mandate

- Präsident der SRG Region Basel
- Delegierter SRG SSR
- Mitglied der Begleitgruppe Regio Basiliensis
- Synodaler in der reformierten Kirche BL



Esther Gassler-Leuenberger

Ausbildung

Primarlehrerin

Tätigkeiten

- Mitinhaberin und GL-Mitglied der Hans Gassler AG (1986-2005)
- Gemeindepräsidentin Schönenwerd (1997-2005)
- Präsidentin der Solothurner Handelskammer (2003-2005)
- Seit 2005 Regierungsrätin und Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn

Andere Mandate

- Verwaltungsratspräsidentin Invalidenversicherungsstelle des Kantons Solothurn
- Verwaltungsratspräsidentin Ausgleichskasse des Kantons Solothurn
- Stiftungsrätin der Greater Zurich Area
- Vorstandsmitglied der Konferenz kantonaler Landwirtschaftsdirektoren
- Mitglied der Beratenden Kommission Landwirtschaft für die Schweizer Agrarwirtschaft
- Präsidentin Landwirtschaftliche Kreditkasse
- Präsidentin Verwaltungskommission Solothurnische Gebäudeversicherung



Amira Hafner-Al Jabaji

Ausbildung

Studium der Islamwissenschaften, Neuere Vorderorientalische Philologie und Medienwissenschaften, Universität Bern

Tätigkeiten

- Autorin und Referentin für Islam, Muslime in der Schweiz, Interreligiöser Dialog und Integration
- Kolumnistin

Andere Mandate

- Präsidentin des Interreligiösen Think-Tank
- Mitglied der Interreligiösen Jury des Internationalen Filmfestivals Visions du Réel, Nyon



Barbara Meili

Ausbildung

Studium Germanistik, Europäische Volksliteratur und Volkskunde an der Universität Zürich, Dr. phil.

Tätigkeiten

- Lektorin und Programmleiterin in einer Buchverlagsgruppe
- PR-Redaktorin und Leiterin Unternehmenspublizistik bei der Zürcher Kantonalbank, Zürich
- Leiterin Konzernkommunikation / Pressesprecherin bei Rieter, Winterthur
- Seit 2001 selbständige Unternehmensberaterin für Kommunikation mit dem Schwerpunkt Corporate Communications für börsenkotierte Industrie- und Technologieunternehmen (Barbara Meili Consulting, Zürich)



Andere Mandate

- Präsidentin SRG Zürich Schaffhausen
- Delegierte SRG SSR
- Mitglied Spitalrat des Kantonsspitals Winterthur

Peter Moor-Trevisan

Ausbildung

Primarlehrer, Studium phil. I Uni Zürich

Tätigkeiten

- Journalist/Redaktor (Aargauer Tagblatt, Solothurner AZ, Coop-Zeitung)
- Redaktor SR DRS (Regionaljournal AG/SO, Sport); Leiter Regionalstudio AG/SO
- Produzent SBB Zeitung, Leiter Interne Kommunikation SBB
- seit 2006 Leiter Kommunikation SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals



Andere Mandate

- Präsident der SRG Aargau Solothurn
- Delegierter SRG SSR
- Mitglied der Einbürgerungskommission Olten

Erich Niederer

Ausbildung

Politikwissenschaftliches Studium an den Universitäten Genf und St. Gallen, Dr. rer. publ.

Tätigkeiten

- Betreuung der Presse- und Informationsstelle der Universität St. Gallen (1978 bis 1983)
- Leitung des Regionalstudios Ostschweiz von Radio und Fernsehen DRS (1983 bis 1999)
- Fünf Jahre Staatsschreiber von Appenzell Ausserrhoden (2000 bis 2005)
- Seit 2005 Inhaber einer Agentur für Text, Medienarbeit und politische Beratung



Andere Mandate

- Präsident der SRG Ostschweiz
- Delegierter SRG SSR
- Verwaltungsrat des Liechtensteinischen Rundfunks

Urs Rellstab

Ausbildung

Studium der Ökonomie in St. Gallen, Dr. oec. HSG.

Tätigkeiten

- Journalist, Chefredaktor der «Appenzeller Zeitung», Herisau
- Kommunikationschef und Stellvertretender Direktor von economiesuisse, Zürich
- CEO und Delegierter des Verwaltungsrats der Burson & Marsteller AG, Zürich
- Inhaber Rellstab Strategie und Kommunikation
- Studienleiter Corporate Communications HWZ, Zürich
- Mitinhaber Campaign-Shop GmbH, Zürich



Andreas Schefer

Ausbildung

Studium Phil. I in Zürich, Werkstudent (freier Journalist)

Tätigkeiten

- 23 Jahre bei Schweizer Radio DRS
Redaktor und Moderator
Redaktions- und Projektleiter
Programmler DRS 3, Mitglied GL SR DRS
Leiter Studio Zürich
- Seit 2008 bei OGS Beratungsteam AG (www.ogs.ch) in den Bereichen Kommunikations- und Medienberatung sowie Tagungs- und Podiumsleitungen.



Andere Mandate

- Präsident der SRG Bern Freiburg Wallis
- Delegierter SRG SSR
- Dozent Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Studienvertiefung Cast/audiovisuelle Medien
- Verwaltungsrat OGS Beratungsteam AG, Uster

Jakob Stark

Ausbildung

Studium Allgemeine Geschichte, Volkswirtschaft und Publizistik an der Universität Zürich, Dr. phil. I

Tätigkeiten

- Journalist
- Gemeindeammann
- Seit 2006 Regierungsrat Kanton Thurgau
- 2006 – 2008 Chef des Departements für Erziehung u. Kultur
- Seit 2008 Chef des Departements für Bau und Umwelt



Andere Mandate

- Präsident der Konferenz der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren (BPUK)
 - Präsident der Ostschweizer Regierungskonferenz ORK
 - Präsident Politischer Steuerungsausschuss Expo Bodensee-Ostschweiz 2027
-

Niklaus Zeier

Ausbildung

Lic. iur., Rechtsstudium an der Universität Fribourg

Tätigkeiten

- Journalist und Redaktor bei Tageszeitungen
- Seit 1995 Chef Kommunikation der Stadt Luzern

Andere Mandate

- Präsident der SRG Zentralschweiz
- Delegierter SRG SSR
- Präsident des Internationalen Comix-Festivals Luzern FUMETTO



Anhang

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Kontroll- und Wahlfunktionen: Er genehmigt den **Geschäftsbericht** und die Jahresrechnung und wählt den Präsidenten bzw. die Präsidentin, vier weitere Mitglieder des **Regionalvorstands**, zwölf Mitglieder des **Publikumsrats** und die 18 Delegierten der SRG Deutschschweiz in der **Delegiertenversammlung SRG SSR**.

Hinzu kommen Dialogfunktionen: Der Regionalrat nimmt Kenntnis vom **Bericht von SRF über Qualität und Service public** und von den **Programmkonzepten** von SRF. Zu den Programmkonzepten kann er Prüfungsanträge stellen. Ausserdem beschliesst er über Statutenänderungen und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

Arbeitsweise

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2013 fanden zwei Sitzungen statt. Der Präsident SRG.D führt den Vorsitz. Der Direktor SRF nimmt in der Regel an den Sitzungen des Rats teil; er hat beratende Stimme und Antragsrecht. Eingeladen werden zudem der Generaldirektor SRG sowie je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragsschliessenden Personalverbands und des Kaderverbands.

Zusammensetzung

Der Regionalrat besteht aus 33 Mitgliedern: dem Präsident SRG.D, den vier weiteren vom Regionalrat gewählten Mitgliedern des Regionalvorstands, den Präsidentinnen und Präsidenten der sieben Mitgliedergesellschaften, je zwei weiteren von den Mitgliedergesellschaften gewählten Mitgliedern sowie den sieben Mitgliedern des leitenden Ausschusses des Publikumsrats. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Von den Mitgliedergesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
SRG Zürich Schaffhausen	Werner Marti	CH	1955	01.01.12
	Barbara Meili	CH	1957	08.06.12
	Andreas Melchior	CH	1964	01.07.09
SRG Bern Freiburg Wallis	Hans Ulrich Marti	CH	1952	01.01.09
	Andreas Schefer	CH	1961	01.01.09
	Ueli Scheidegger	CH	1949	01.07.11
SRG Region Basel	Andreas Dürr	CH	1962	15.11.07
	Alexandra Hänggi Wittwer	CH	1965	15.11.07
	Niklaus Ullrich*	CH	1952	01.06.02
SRG Ostschweiz	Gerhard Frey	CH	1944	15.11.07
	Walter Hofstetter	CH	1956	01.01.13
	Erich Niederer	CH	1950	01.10.10
SRG Zentralschweiz	Patricia Diermeier Reichardt	CH	1963	15.11.07
	Roby Gamma	CH	1942	01.01.05
	Niklaus Zeier	CH	1954	01.07.08
SRG Aargau Solothurn	Jeanette Häsler Daffré	CH	1967	01.01.12
	Dorette Kaufmann-Bircher	CH	1944	15.11.07
	Peter Moor-Trevisan	CH	1957	09.05.12
SRG SSR Svizra Rumantscha	Gion Cola-Laim	CH	1963	01.01.13
	Oscar Knapp	CH	1948	01.01.13
	Donat Nay	CH	1961	01.01.13

Als Mitglied des Regionalvorstands

Viktor Baumeler**	CH	1948	01.07.92
Esther Gassler-Leuenberger	CH	1951	01.01.08
Amira Hafner-Al Jabaji	CH/Irak	1971	01.12.13
Urs Rellstab	CH	1960	01.01.10
Jakob Stark	CH	1958	19.04.12

Als Mitglied des Leitenden Ausschusses des Publikumsrats

Roberto Colonnello	CH	1969	01.01.12
Cornelia Diethelm	CH	1954	01.04.13
Susanne Hasler	CH	1960	01.01.12
Emil Mahnig	CH	1955	01.01.13
Manfred Pfiffner	CH	1963	01.01.12
Therese Schmid	CH	1957	01.01.12 bis 31.03.13
Walter Weibel	CH	1944	01.01.12
Simon Zogg	CH	1983	01.01.12

Teilnehmer mit beratender Stimme

Ralph Bornträger	Vertreter des Kaders
Stephan Heilmann	Personalvertreter

* *Vizepräsident von Regionalrat und Regionalvorstand*

** *Präsident von Regionalrat und Regionalvorstand*

Anhang

Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von **Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)** begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt. Er ist ein rein konsultatives Gremium und verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und Programmschaffenden über keine Weisungsbefugnis.

Arbeitsweise

Der Publikumsrat tagt in der Regel elfmal pro Jahr, so auch 2013. Er beobachtet selbst ausgewählte Programme und Sendungen von **SRF** und **3sat**. Die Programmebeobachtung wird in sieben ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmverantwortlichen von SRF (in der Regel Programm- oder Abteilungsleitende, Redaktionsleitende sowie gelegentlich Moderatorinnen und Moderatoren) diskutiert.

Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Befunde.

Zusammensetzung

Der Publikumsrat setzt sich aus 26 Mitgliedern zusammen. Er soll repräsentativ zusammengesetzt sein.

Die Mitgliedergesellschaften SRG.D wählen je zwei Mitglieder. Diese 14 Personen stellen die Verbindung zwischen dem Rat und der Mitgliederbasis sowie die Vertretung der verschiedenen Regionen im Gremium sicher.

Zwölf Mitglieder werden vom Regionalrat auf Antrag des Publikumsrats gewählt. Um die wichtigsten gesellschaftlichen Interessen im Rat angemessen zu berücksichtigen, soll je ein Mitglied den Medien, der Bildung, der Kultur, der Technik, der Wissenschaft, dem Sport, der Wirtschaft, den Gewerkschaften sowie der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche nahestehen. Ausserdem werden die Ratsmitglieder so gewählt, dass im Gremium mindestens ein Drittel Frauen, mindestens ein Drittel Männer, höchstens sechs Personen aus dem Einzugsgebiet jeder Mitgliedergesellschaft, mindestens zwei Personen unter 30 Jahren und mindestens zwei Personen aus der ausländischen Bevölkerung vertreten sind.

Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit ist auf maximal zwölf Jahre begrenzt.

Von den Mitgliedergesellschaften gewählt

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
SRG Zürich Schaffhausen	Riccardo Pozzi	CH	1968	01.01.09
	Stefan Z'Graggen	CH	1970	01.01.13
SRG Bern Freiburg Wallis	Alice Hüsler	CH	1952	01.01.09
	Muriel Zeiter	CH	1984	01.01.12
SRG Region Basel	Jürg Seiberth	CH	1955	01.04.11
	Renatus Zürcher	CH	1957	18.04.12
SRG Ostschweiz	Thomas Merz	CH	1962	01.01.13
	Manfred Pfiffner*	CH	1963	01.01.01
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	01.01.05
	Petra Meier Marbacher	CH	1968	01.06.11
SRG Aargau Solothurn	Susanne Hasler**	CH	1960	01.06.07
	Stefania Stefanelli Biondo	CH	1967	01.06.11
SRG SSR Svisra Rumantscha	Lucrezia Berther	CH	1960	01.01.14
	Michael Spescha	CH	1983	01.01.10

Vom Regionalrat gewählt

Mark Balsiger	CH	1967	01.01.09	
Eliane Boner	CH	1986	01.12.07	
Jasmina Causevic	Kroatien	1980	19.04.12	
Roberto Colonnello	CH	1969	01.03.04	
Cornelia Diethelm	CH	1954	01.01.09	
Kathy Gerber	CH	1962	01.01.10	
Amira Hafner-Al Jabaji	CH/Irak	1971	01.09.05	bis 30.11.13
Martin Peier	CH	1961	01.05.13	
Nina Scheu	CH	1959	01.10.13	
Therese Schmid	CH	1957	01.04.01	bis 31.3.13
Peter Spring	CH	1955	01.06.12	
Walter Weibel	CH	1944	06.02.03	
Frank Worbs	CH	1957	01.06.01	bis 31.10.12
Simon Zogg	CH	1983	11.11.04	

* Präsident des Publikumsrats

** Vizepräsidentin des Publikumsrats

Mitglieder Leitender Ausschuss

Manfred Pfiffner - Vorsitz

Präsident Publikumsrat

Wohnort

St. Gallen

Ausbildung

- Habilitation Erziehungswissenschaften
- Promotion Erziehungswissenschaften
- Studium Erziehungswissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaften, Sozialarbeit- und Sozialpolitik
- Eidg. dipl. Berufsschullehrer, Reallehrer, Primarlehrer

Tätigkeiten

- Leitung Studiengang Allgemeinbildung und Dozent für Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen



Roberto Colonnello

Arbeitsgruppenleitung

Radio SRF 3 / Radio SRF Virus / Jugend

Wohnort

Rheinfelden AG

Ausbildung

lic. rer. pol. (Wirtschaftswissenschaften)

Tätigkeiten

stv. Leiter Kommunikation economiesuisse



Cornelia Diethelm

Arbeitsgruppenleitung
Information TV

Wohnort
Hedingen/ZH

Ausbildung

- Journalistin BR
- Organistin HMT
- Primarschullehrerin

Tätigkeiten

- freie Journalistin
- Community-Koordinatorin
- Organistin



Susanne Hasler

Vizepräsidentin Publikumsrat

Arbeitsgruppenleitung
Unterhaltung TV

Wohnort
Villnachern/AG

Ausbildung
Organisationspsychologin, Bezirkslehrerin

Tätigkeiten

- Tätigkeiten im Bereich der Personalentwicklung
- Präsidentin Programmkommission SRG Aargau Solothurn
- Vorstandsmitglied SRG Aargau Solothurn



Emil Mahnig

Arbeitsgruppenleitung
Radio SRF 1 / Radio SRF 4 News / Radio SRF Musikwelle

Wohnort
Adligenswil/LU

Ausbildung
Journalistenschule, Lehrerseminar

Tätigkeiten

- heute: Geschäftsführer papercommunication ag, Chefredaktor Zeitlupe, Vorstand OsteoSwiss u.a.
- Journalist LNN, Chefredaktor Radio Pilatus, Nachrichtenchef Sonntagsblick/Blick, Chefredaktor Gesundheit-Sprechstunde



Walter Weibel

Arbeitsgruppenleitung

TV Kultur / Radio SRF 2 Kultur / 3sat

Wohnort

Hitzkirch, Dorfteil Gelfingen, LU

Ausbildung

- Dr. phil. et Dr. theol.
- Studium der Theologie
- Studium der Pädagogik

Tätigkeiten

- bis Ende 2008 Regionalsekretär der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz
- Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle in Aarau
- Lehrer am Kantonalen Lehrer- und Lehrerinnenseminar Hitzkirch



Simon Zogg

Arbeitsgruppenleitung

Sport / Multimedia und Bildung

Wohnort

Winterthur

Ausbildung

Studium der Publizistikwissenschaften an der Universität Zürich

Tätigkeiten

Internal Communications Manager



Anhang

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme und des übrigen publizistischen Angebots von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Ihre Schlussberichte zu den Fällen sind unter www.ombudsstellesrgd.ch einzusehen. Der Ombudsmann und seine Stellvertretung werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.



Ombudsmann Achille Casanova



*Stv. Ombudsfrau
Sylvia Egli von Matt*

Anhang

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt als Stabsstelle und Sekretariat operativ die Geschäfte der **SRG Deutschschweiz**. Sie unterstützt und berät den **Präsidenten** und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll.

Sie stellt die Informationen des **Regionalrats**, des **Publikumsrats** und des Kaders von **SRF** über die Arbeit des **Regionalvorstands** sicher. Sie besorgt die Öffentlichkeitsarbeit der Gremien. Sie ist zuständig für die Koordination der Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den **Organen der SRG SSR**, der Direktion von SRF und den **Mitgliedergesellschaften**.

Im Auftrag des Regionalvorstands gibt sie die **Mitgliederzeitschrift LINK** heraus. Zudem produziert sie für Mitglieder und weitere Interessierte den wöchentlichen elektronischen **Newsletter Inside SRG SSR** und unterhält die Internetseiten www.srgd.ch, www.mitglied.ch mit dem Mitgliederforum, www.publikumsrat.ch, www.ombudsstellen.srgd.ch sowie die Präsenz der SRG.D auf **Facebook**. Für die Mitglieder der Mitgliedergesellschaften und weitere Interessierte organisiert die Geschäftsstelle Veranstaltungen und Kontakte. Weiter betreut sie die gemeinsame Mitgliederwerbung der Mitgliedergesellschaften. Die Geschäftsstelle ist mit 590 Stellenprozenten dotiert.

- **Kurt Nüssli**: Leiter Geschäftsstelle SRG.D
- **Christa Arnet**: Redaktionsleiterin Newsletter Inside SRG SSR
- **Viviane Aubert**: Projektleiterin Social Media, Redaktorin SRG Insider (ab 01.02.2013)
- **Pernille Budtz**: Redaktionsleiterin LINK, Forumsadministratorin
- **Cäcilia Feldmann**: Redaktorin Publikumsrat (ab 01.08.2013)
- **Oliver Fuchs**: Kurz-Stagiaire Online & Social Media (ab 15.08.2013)
- **Olivia Guler**: Projektleiterin Social Media, Assistentin Publikumsrat (bis 28.02.2013)
- **Ruth Halter**: Assistentin Leitung Geschäftsstelle (bis 30.06.2013)
- **Denise Looser Barbera**: Redaktorin Publikumsrat (ab 30.06.2013 Mutterschaftsurlaub)
- **Claudia Meyer**: Leiterin Mitglieder Services
- **Jasmin Rippstein**: Projektleiterin SRG Insider, Projektleiterin Social Media, Redaktorin LINK und Newsletter Inside SRG SSR
- **Claudia Ulibarri**: Assistentin Leitung Geschäftsstelle (ab 01.08.2013)

Herausgeberin
SRG Deutschschweiz, Zürich
Publikationsdatum März 2014

Quellennachweis

Titelseite	SRG.D Montserrat Guasch	35	SRF Oscar Alessio
3	SRG.D Montserrat Guasch	36	zVg.
5	SRF Oscar Alessio	36	zVg.
6	iStockphoto	36	SRF Oscar Alesio
7	SRF	37	zVg.
8	Daniel Desborough	37	Daniel Desborough
8	Thomas Züger	37	Andreas Butz
9	SRG.D	38	zVg.
10	SRF Thomas Züger	38	Charles Benoit
11	SRG.D	38	zVg.
12	SRF Oscar Alessio	39	SRG.D Pernille Budtz
12	zVg.	44	SRF Oscar Alessio
12	SRF Oscar Alessio	44	zVg.
13	SRF		
14	SRF Slava Hlavacek		
14	SRF		
14	SRF Oscar Alessio		
15	SRF Oscar Alessio		
16	SRF Daniel Ammann		
16	SRF E.T. Studhalter		
16	SRG.D Viviane Aubert		
18	SRF		
19	ImagoPress Patrick Lüthy		

SRG Deutschschweiz

Geschäftsstelle
Fernsehstrasse 1–4, 8052 Zürich
Telefon 044 305 67 02
Fax 044 305 67 10
www.srgd.ch
www.mitglied.ch